



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

417 (8.9.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148416](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148416)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, vierteljährlich 2.40, halbjährlich 4.80, jährlich 9.60, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.40 pro Quartal, Einzelnummer 8 Pf.

Inserate:

Die Colonien-Zeile . . . 25 Pf., Anzeigen . . . 30, Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Tägliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Korrekturen, Druckarbeiten) 841, Redaktion . . . 877, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 818

Nr. 417.

Freitag, 8. September 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Vorbereitungen auf die Reichstagswahlen.

Berlin, 8. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Die Nationalliberalen des schlesischen Reichstagswahlkreises Curau-Steinau-Wohlau werden anstelle des zurückgetretenen Malermeisters Lemke den Gutbesitzer Reinecke, einen Posener Ansfiedler, als Kandidaten aufstellen.

Ein Besuch bei Hofrichter.

Berlin, 8. Sept. Aus Wien wird berichtet: Der Rechtsanwalt der Frau Hofrichter, die sich von ihrem Mann scheiden lassen will, flüchtete gestern dem ehemaligen Oberleutnant Hofrichter einen Besuch in der Strafanstalt ab. Der Rechtsanwalt erzählte, daß Hofrichter das typische Bild eines Kerkersträflings biete. Das Gesicht sei blaß und aufgeschwollen, von einem langen braunen Bart umrahmt. Kopf und Bart seien sorgfältig gepflegt. Hofrichter trägt keine Sträflingskleider, sondern einen braunen Sacco aus Drillichstoff, eine schwarze Offizierskappe ohne Kotarbe und Goldborte. Auf das Ersuchen des Rechtsanwaltes, in die Scheidung einzuwilligen, schlug Hofrichter mit der Faust auf den Tisch und sagte: „Meine Frau hat gar keinen Anlaß, sich von mir abzuwenden. Da ich lebe, sollte sie auch wissen, daß ich den Mut habe, jeder Mann offen und frei ins Gesicht zu blicken. Der Tag, an dem meine Unschuld bewiesen wird, kann nicht mehr fern sein und mein Kind lasse ich mir nicht rauben. Um des Kindes willen ist dieses unerträgliche Leben noch lebenswert. Man hat auf mein Geständnis in der Voruntersuchung einen Schluß auf meine Schuld gemacht. Das Geständnis ist erzwungen. Der Psychiater erklärte, ich sei verrückt und würde strafflos ausgehen. Meine Umgebung sagte mir, das Geständnis würde die Situation günstiger gestalten. Allerdings sehe ich nun hier. Beim Abschiednehmen, als der Anwalt ihm die Hand reichte, brach Hofrichter in lautes Schluchzen aus.“

Die Lage in Persien.

London, 8. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Das Reutersche Bureau meldet aus Teheran, Sardar Arschad habe am Vorabend seiner Hinrichtung beiläufig geäußert, er und der frühere Schah Mohammed Ali hätten bei zwei Gelegenheiten mit dem russischen Botschafter in Wien Besprechungen gehabt. Der Botschafter erklärte auf die Frage, ob Rußland die Rückkehr von Mohammed Ali nach Persien begünstigen würde, Rußland und England hätten sich gegenseitig verpflichtet, sich in die inneren Angelegenheiten Persiens nicht einzumischen. Rußland könne deswegen weder eine finanzielle noch eine anderweitige Beihilfe leisten. Wer wenn Mohammed Ali versuchen sollte, den Thron wieder zu gewinnen, würde Rußland sich neutral verhalten und die Ausführung dieses Planes nicht hindern. Auf die Frage, wie der Transport der Kanonen für den ehemaligen Schah durch Rußland bewerkstelligt worden sei, erwiderte Arschad, die Geschütze hätten die Zollschranke als Mineralwasser deklariert passiert.

Die Verschönerung von 1903.

Belgrad, 7. Sept. In seinen Aufzeichnungen über die Verschönerung vom Jahre 1903 führt Rowakowitsch aus, daß er die Ehrenlandidatur Peter Karageorgewitsch beantragt habe, während Westschitz für einen russischen Prinzen eingetreten sei. Im Oktober 1902 hätten die Verschönerer einen schriftlichen Eid abgelegt, nach Befreiung König Alexanders Peter Karageorgewitsch zum König ausrufen zu lassen.

Hamburg, 7. September. Vor der Strafkammer des 4. Landgerichts fand heute die Verhandlung gegen den früheren Vorsitzenden der Gesellschaft Spar- und Leihkasse Schwiegmann statt, der beschuldigt wird, mehrere Jahre hindurch Unkerschlagungen in Höhe von circa 180 000 M. zum Schaden der Spar- und Leihkasse begangen zu haben. Der Angeklagte, der rechtsfähig ist, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren unter Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft und zu 1 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Berlin, 7. September. Heute abend schenkte in der Bismarckstraße in Charlottenburg unmittelbar vor dem Eingang der

Untergrundbahnhaltestelle das Pferd eines Breaks vor einem Automobilomnibus. Das Pferd sprang seitwärts und rutschte über die Bordstufe, ohne zu fallen, mit samt dem Wagen, in dem sich zwei Insassen befanden, die Bahnhofstreppe hinab bis zum Schalteraum. Weder die Insassen noch Pferd und Wagen erlitten Schaden. Der Fahrer brachte das Pferd selbst wieder auf die Straße. Der Wagen wurde von der Feuerwehr nach oben geschafft.

Belgrad, 7. September. Von maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Nachrichten über die Besuche König Peters in Berlin und des bulgarischen Königs in Belgrad bloße journalistische Kombinationen seien, da für das laufende Jahr Besuche des serbischen Königs nur in Wien und Paris in Aussicht genommen seien.

Die Notlage der Landwirtschaft und die Forderung.

Karlsruhe, 7. Sept. Verschiedene landwirtschaftliche Interessenverbände sind mit dem Wunsche an die große Regierung herangetreten, es möchten ihnen Darlehen aus Mitteln der Amortisationskasse gewährt werden, da die ihnen zur Verfügung stehenden Betriebsmittel in diesem Jahre bei weitem nicht ausreichten, um den an sie heran tretenden Anforderungen zur Beseitigung oder Linderung der durch die außergewöhnliche Trockenheit und durch die Raub- und Mautensuche verursachten Notlage der Landwirtschaft zu genügen. Das Finanzministerium hat im Benehmen mit dem Ministerium des Innern diesem Wunsche entsprochen und die Staatsschuldenverwaltung angewiesen, diesen landwirtschaftlichen Organisationen, nämlich dem Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen, dem Badischen Bauernverein e. B. und dem Verbande der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden Darlehen im Gesamtbetrage von 600 000 M. gegen mäßige Verzinsung zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 7. Sept. Im Hinblick auf die drohende Futtermittelknappheit fand dieser Tage unter dem Vorsitz des Vorstandes der Zentralstelle für die Landwirtschaft eine Besprechung statt, zu welcher außer den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses einige weitere Landwirte aus verschiedenen Gegenden des Landes, Vertreter der Kaufstelle des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Zentralgenossenschaft der Oberschwäbischen landwirtschaftlichen Vereine geladen und erschienen waren. Nach den bei den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen angestellten Erhebungen werden die Raubfuttermittel (Heu, Stroh, Dehm) bei richtiger Einteilung im allgemeinen ausreichen, ohne daß eine nennenswerte Verringerung der Viehbestände vorgenommen werden muß. Im gleichen Sinne haben sich auch die anwesenden Landwirte geäußert. Von einem Notstand kann in Bezug auf die Rindviehhaltung nicht gesprochen werden und es liegt daher auch kein Anlaß zu über-eiltem Viehverkauf bei gebührenden Preisen vor. Dagegen liegen die Verhältnisse für die meisten Landwirte insofern ungünstig, als die Erzeugungskosten für Vieh- und Viehprodukte infolge des ungewöhnlich starken Aufwuchs von Kraftfuttermitteln, Streumaterialien und zum Teil auch von Raubfutter in die Höhe gehen werden bzw. bereits in die Höhe gegangen sind. Es wäre den Landwirten zu gönnen, wenn etwas höhere Preise für tierische Erzeugnisse wenigstens teilweise einen Ausgleich bieten würden. Wegen des gemeinschaftlichen Bezuges von Kraftfuttermitteln, Streumaterialien und Sämereien haben die landwirtschaftlichen Vereinigungen rechtzeitig die erforderlichen Einleitungen getroffen. Was die von den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen gestellten Anträge und Wünsche anbelangt, so ist zunächst zu erwähnen, daß ein Antrag, den Zoll auf Mais und Futtermittel für einen bestimmten Zeitraum aufzuheben, weder gestellt noch bejwogen wurde; diese Maßnahme würde sogar als wenig zweckmäßig bezeichnet, weil nicht mit Bestimmtheit zu erwarten sei, daß die Verbraucher einen entsprechenden Nutzen davon haben. Dagegen wurde von allen Seiten gewünscht, daß der Zoll auf Mais und Futtermittel an Landwirte, welche den Mais und die Futtermittel während der Kampagne 1911/12 in ihren eigenen landwirtschaftlichen Brennereien verarbeiten oder als Futtermittel in ihren landwirtschaftlichen Betrieben verwenden, sowie an landwirtschaftliche Vereinigungen, welche Mais und Futtermittel zum gleichen Zweck an ihre Mitglieder und an andere Landwirte abgeben, zurückvergütet wird; weiter, daß für Mais und Futtermittel, soweit dieselben als Futtermittel in landwirtschaftlichen Betrieben verwendet und in landwirtschaftlichen Brennereien verarbeitet werden, die Höchstmengen Frachtermäßigung und zwar auch auf den außereuropäischen Eisenbahntrecken, gewährt wird. Die Zentralstelle wurde ersucht, die erforderlichen Schritte nach diesen beiden Richtungen hin zu tun.

Ein Hilfsfonds. Darmstadt, 6. Sept. Die in Aussicht stehende Forderung veranlaßt die Bürgermeisterei Darmstadt zu einem Ausschreiben zwecks Bildung eines Hilfsfonds für Familien der kleinen Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter. Es wird auf den Preis-ausschlag der Milch hingewiesen, dem alsbald die Preise für Fleisch, Kartoffeln, Gemüse und Kohlen nachfolgen werden. Die Hilfe ist so gedacht, daß Personen bis zu einer bestimmten Einkommensgrenze, oder ohne Rücksicht darauf solche, die wegen starker Familie oder anderer Umstände, besonders bedürftig erscheinen, auf Anforderung einen angemessenen Zuschuß zu den Kosten der genannten Waren erhalten sollen. In Darmstadt hat nach der Fählung vom Jahre 1900 mehr als der vierte Teil der Einwohner ein Einkommen unter 2000 M., es muß also eine erhebliche Hilfsaktion eintreten, wenn auch nur ein verhältnismäßig kleiner Teil dieser Personen von der zugehörigen Unterstützung Gebrauch machen will und das verlangt erhebliche Opfer seitens der sogenannten Bessergestellten. Darmstadt ist vorzugsweise Beamtenstadt, die staatlichen Besoldungen sind sehr bescheiden und seit Jahren nicht aufgebessert worden, während Steuern und Schulgeld, Gebühren und Stempel fortgesetzt erhöht worden sind.

Die Ausdehnung des Ausnahmestats über ganz Deutschland.

Die der „Information“ mitgeteilt wird, ist vom 1. September 1911 ab der preussisch-hessische Ausnahmestats für Futter- und Streumittel über alle deutschen Staats- und Privatbahnen ausgedehnt worden. Es sind nur folgende Einschränkungen von dem gesamten deutschen Bahnnetz zu erwähnen: Im Verkehr mit den württembergischen Staatsbahnen besteht der Ausschluß von Häcksel, Heu und Stroh, und im Verkehr mit den bayerischen Staatsbahnen sind einzelne Futtermittel ausgenommen. Am 10. September 1911 wird der Tarif mit dem vollständigen Geltungsbereich neu herausgegeben werden.

Der Kampf um Marokko.

Der Stand der deutsch-französischen Verhandlungen.

Berlin, 8. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Die neue Zusammenkunft zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Riberlen-Wächter und dem französischen Vizekonsul Jules Cambon, in der, wie man annimmt, die formelle Uebergabe der deutschen Antwort an den Vertreter der französischen Regierung erfolgte, hat gestern Abend stattgefunden. Es sind im Laufe des Tages mehrere Konferenzen innerhalb der deutschen Regierung vorangegangen. Der Reichskanzler hat bereits am Dienstag Abend gleich nach seiner Rückkehr von Kiel mit Herrn von Riberlen-Wächter eine Besprechung gehabt. Gestern Nachmittag hatte der Reichskanzler mit dem Staatssekretär des Auswärtigen und dem Unterstaatssekretär Zimmermann im Reichskanzlerpalais eine fast einstündige Besprechung zwischen 4 und 5 Uhr. Nach dieser Beratung hatte dann auch von Riberlen-Wächter den französischen Vizekonsul Cambon in seiner Villa in der Königgrätzerstraße empfangen. Auch diese Unterredung dauerte längere Zeit. Sie begann um 1/2 6 Uhr und zog sich bis gegen 7 Uhr hin. Um 7 Uhr abends machten der Reichskanzler und Herr v. Riberlen-Wächter einen Besuch bei der Großherzogin-Witwe von Baden im alten Kaiser Wilhelm-Palais. Morgen Abend gerichtet der Reichskanzler nach seinem Gut Hofenimow zurück-zufahren. Trotz der ungetrüblichen Spannung, mit der man in der ganzen Welt einer offiziellen Mitteilung über den Verlauf der gestrigen Konferenzen entgegensteht, ist das Schweigen an den amtlichen Stellen bisher nicht gebrochen worden.

London, 8. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Ueber den Stand der deutsch-französischen Verhandlungen führt heute ein unbekannter Diplomat in der Daily Mail aus, den unbekanntem Faktor in den ganzen Verhandlungen bildeten die deutschen Ansprüche in Marokko. Was Frankreich hier zugestehen bereit sei und was es hier verlange, sei schon oft angedeutet worden, aber der Verfasser behauptet, in der Lage zu sein, etwas Bestimmtes darüber mitteilen zu können.

Die Zugeständnisse, die die Republik am Kongo zu machen gewillt ist bezüglich der Gebietsabtretungen gehen zwar, wie der Diplomat erklärt, nicht so weit, wie Deutschland wünscht, aber nichts desto weniger sind diese Kompensationen so groß, daß die französische Nation, wenn sie bekannt werden, sehr erstaunt wenn nicht verzweifelt darüber sein dürfte. (Man beachte, wie England wieder den französischen Chauvinismus aufweist. D. Red.)

Dafür entschädige aber das, was Frankreich in Marokko verlange, denn es handle sich nicht nur um politische, sondern auch um militärische Rechte, die in einem bestimmten Vertrag festgelegt werden würden und zwar nicht nur mit Deutschland allein, sondern auch mit den anderen europäischen Mächten und sogar mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Wenn Deutschland einverstanden sei, würden auch Oesterreich-Ungarn und Italien zustimmen, während England und Rußland bereits jetzt zugestimmt hätten. Der beabsichtigte Vertrag sei viel präziser als der zwischen Deutschland und Frankreich 1909 abgeschlossene,

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. September 1911.

Die Einführung von Brieffelegrammen.

Brieffelegramme werden, wie die Korrespondenz Groß-Berlin mitteilt, am 1. Oktober in ganz Deutschland versuchsweise eingeführt. Es sind dies Telegramme, die in der Nacht an den Bestimmungsort telegraphiert und dort wie gewöhnliche Briefe möglichst mit der ersten Befstellung abgetragen oder Abholern in der üblichen Weise ausgehändigt werden. Jedes Wort kostet 1 Pfennig, mindestens aber 50 Pfennig für jedes Telegramm mit Abrechnung auf je 5 Pfennig nach oben. Diese Brieffelegramme dürfen nur von 7 Uhr abends bis 12 Uhr nachts aufgegeben werden. Das kann bei allen Annahmestellen für Telegramme erfolgen. Sie können auch brieflich aufgegeben werden; Voraussetzung für die Beförderung ist natürlich ein entsprechender Nachtdienst. Die neue Einrichtung beschränkt sich deshalb auf den Verkehr zwischen folgenden Orten:

Aachen, Augsburg, Bamberg, Barmen, Berlin mit dem ganzen Nordpostbezirk, Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Bremen, Breslau, Brno, Chemnitz, Danzig, Darmstadt, Dessau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Eberfeld, Emden, Erfurt, Essen, Göttingen, Gumburg, Frankfurt a. Main, Frankfurt a. d. O., Freiburg i. B., Gera, Gießen, Götting, Hildesheim, Halle, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Koblenz, Köln, Kolmar, Königsberg, Kottbus, Krefeld, Kuzhau, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, Ludwigshafen, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Metz, Mühlhausen i. G., München, München-Gladbach, Münster, Nordhausen, Oldenburg, Osnabrück, Posen, Plauen, Posen, Potsdam, Regensburg, Rostock, Saarbrücken, Schwerin, Stettin, Straßburg, Stralsund, Stuttgart, Thorn, Trier, Wiesbaden, Würzburg und Wismar.

Brieffelegramme können aber auch über diese Orte hinaus innerhalb Deutschlands mit der Post weitergeschickt werden. Die Telegramme erhalten den gebührenpflichtigen Vermerk „Bf.“ oder „Brieffelegramm“ vor der Adresse; sie dürfen nur in offener Sprache abgefaßt sein. Die Wortzahl ist schon vom Absender anzugeben. Es ist auch eine vereinbarte abgekürzte Adresse und die Bezeichnung „Postlagernd“ zulässig. Die Vermerke „dringend“, „Antwort begehrt“, „Bergeländer“, „Telegraphenlagernd“, „Empfangsanzeige“, „mehrere Adressen“ und „Einschreiben“ werden dagegen nicht zugelassen. Die Adresse lautet z. B. — Bf. — Johann Müller, Leiterstraße 17, Bonn; oder: — Bf. — Post — Schuch, Guskirchen-Röth. Eine Selbstbestellung ist nicht zulässig. Eine Nachsendung erfolgt brieflich ohne Gebühr. Unbestellbare Brieffelegramme werden wie unbestellbare Telegramme behandelt. Der Empfangsartikelfinder nur auf das Telegramm selbst Anwendung, nicht auch auf gebührenpflichtige Diensttelegramme, die durch ein Brieffelegramm veranlaßt werden oder sich auf ein solches beziehen. Die Gebühr wird auf Antrag nur dann erstattet, wenn das Brieffelegramm durch Verschulden des Telegraphenbetriebs verloren gegangen oder später angekommen ist, als es bei Aufgabung und Beförderung als gewöhnlicher Brief mit der Post angekommen wäre.

Köln in Not.

Die Deutsche Vereinigungs-Korrespondenz gibt unter dieser Ueberschrift eine ausführliche Schilderung der unseren Lesern bekannten heftigen Kämpfe zwischen Köln und dem Anhang des Grafen Opperndorff und weist dann darauf hin, daß während dieser Kämpfe noch erst im Entstehen sei, schon ein neuer folgenschwerer Konflikt drohe:

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung bringt seltsame Mitteilungen aus der diesjährigen Fuldaer Bischofskonferenz. Danach hat Kardinal Ropy dem Mainzer Katholikentag brieflich die Forderung zutommen lassen, daß jede Erörterung von Organisationsfragen sozialer Vereinigungen zu unterbleiben habe, da die Beratungen hierüber der diesjährigen Bischofskonferenz vorbehalten werden müßten. Auf der Fuldaer Bischofskonferenz hatte sodann der Referent der am 14. Dezember 1910 von den Bischöfen in Fulda eingeleiteten Studienkommission für die soziale Frage, Bischof von Baderborn, berichtet, daß die Kommission eine Eingabe an den Papst mit dem Ersuchen einer definitiven Entscheidung vorschläge. Dieser Vorschlag der Kommission wurde von der Bischofskonferenz angenommen. Diese Nachricht findet in ihrem ersten Teil eine gewisse Bestätigung durch einen auffallenden Umstand auf dem Mainzer Katholikentag. Bekanntlich hat der Bischof Kirheim von Mainz einige Monate vor dem Katholikentag verkündet, daß die katholische lautmännliche Vereinigung alles daran setzen werde, daß der Beschluß vom vorigen Katholikentag betreffs des christlichen oder konfessionellen Charakters der lautmännlichen

In dem neuen Vertragsinstrument seien die militärischen Rechte Frankreichs ausdrücklich betont.

Es werde ferner ausgemacht, daß wenn mit Bezug auf diesen Vertrag irgendwelche Schwierigkeiten in der Auslegung bestehen sollten, dieselben den europäischen Mächten und den Vereinigten Staaten zur Entscheidung vorgelegt werden müssen. Frankreich werde Deutschland keine Konzessionen und anderweitige wirtschaftliche Rechte in Marokko zugestehen, heißt es weiter, die nicht die anderen Mächte auf Grund des Vertrages von Algeciras gleichfalls besitzen. Die Republik habe ja auch gar nicht das Recht dazu. Auf der anderen Seite sei Frankreich jedoch gewillt, weitere und bestimmtere Garantien für die Erhaltung der offenen Tür in Marokko zu geben.

Weiter erzählt der Diplomat, daß zu Beginn der Verhandlungen der deutsche Staatssekretär von Aiderlen-Wächter ausdrücklich erklärte, er suche keine besonderen Vorrechte und Konzessionen in Marokko, aber im Laufe der Unterhaltungen seien diese Erklärungen immer unbestimmter geworden, so daß man schließlich den Eindruck gewann, Deutschland suche in Marokko Vorrechte, die anderen Mächten vorenthalten werden sollten. So lägen die Schwierigkeiten in Marokko selbst.

Die Entsendung von deutschen Kriegsschiffen nach Agadir habe aber die Erwartung gewisser Kreise Deutschlands außerordentlich hoch gespannt und jetzt fürchte man in der Wilhelmstraße die Entscheidung. Jetzt zeigte sich erst die großen Schwierigkeiten, mit denen der deutsche Staatssekretär zu rechnen hat. Für die bevorstehenden Wahlen werde die Verhandlungen jedenfalls noch länger hinauszögern. Es tauchte aber noch andere Schwierigkeiten auf. In Deutschland ist alles auf Kredit geliefert, Industrie, Handel und Finanz und es sei viel ausländisches Kapital im Laufe der Zeit in Deutschland angelegt worden.

Die Stimmung im deutschen Volke.

Während in Berlin unsere Diplomaten den bisher noch bestrittenen Besitz Frankreichs an Marokko in einen unbestrittenen umzuwandeln sich bemühen und Garantien für Fortentwicklung des deutschen Handels unter einem Protektorat Frankreichs über Marokko beantragen — sie könnten genau so nützlich sich mit der Quadratur des Kreises befassen —, während unsere Offiziere in einer geradezu triebvollen Weise diesen Kampf um Deutschlands Weltgeltung als leidigen Handel („Frankfurter Zeitung“), als ungeliebten Marokko-Bau („Krenz-Zeitung“) herabwürdigend, wächte im deutschen Volke die Empörung über die Kraft- und würdelose Vertretung der deutschen Interessen durch unsere Diplomatie und einen Teil der deutschen Presse. Von noch und fern erhalten wir Zuschriften aus unserem Vaterland, die dieser Empörung Ausdruck geben und eine energische nationale Politik fordern, wie Frankreich und England sie betreiben. Es fehlt uns der Raum, sie alle wiederzugeben, einer Zuschrift vom gestrigen Tage aber möchten wir doch gerne weitere Verbreitung geben, da sie recht gut in kurzen Worten die bittere Enttäuschung und den Unmut der weitesten nationalen Kreise zum Ausdruck bringt. Wir erhalten von einem Leser eine Karte folgenden Inhalts:

„Sehr geehrter Herr Chefredakteur! Es ist dem Vaterland ein Bedürfnis, Ihnen seinen Dank auszusprechen für die national-mannhaften Worte, die Sie im heutigen Mittag- und Abendblatt zur Marokkofrage gesprochen haben. Wenn man die Haltung der weitläufigen Zeitungen beobachtet, möchte einen nicht nur ein psychisches, sondern ein geradezu physisches Mißbehagen beschleichen ob solch fei- und wehmütigen Ersterbens gegenüber den Affronten seitens Frankreichs und den „unerforschlichen“, aber im Sinne dieser Presseorgane auf jeden Fall heilvollen Entschliessungen unseres Auswärtigen Amtes. Angesichts solcher Zustände wäre es sehr am Platze, ein Dichterwort variierend anzunehmen: was dir, daß du ein Deutscher bist! Bleiben Sie fest! wachse ich Ihnen zurufen! Es ist ja, wie Figuren steigen, heutzutage vieles möglich! Es sollte mich darum nicht besonders wundern, wenn demnächst der Vorschlag auftaucht, den lieben Französischen um des lieben Friedens willen das Protektorat über Deutschland oder doch über ein Stück davon zu offerieren. Also, bitte, nochmals: nunquam retrosum!“

Wir möchten anfügen die Zuschrift eines hervorragenden deutschen Staatsrechtslehrers an die „Münch. N. N.“, in der es heißt:

Jeder Gehilte, der Vaterlandshinn hat, muß einer Politik der internationalen Verständigung das Wort reden, aber er kann es nur tun im Vertrauen auf eine Regierung, welche die Macht des Vaterlandes und seine Ehre zu vertreten weiß. Das Zurück-

weichen einer kleinen Macht kann nach Umständen durch Schweigen gedeckt werden. Das Zurückweichen einer Macht wie Deutschland aber muß offen und laut mißbilligt werden, denn das Zeichen des mangelnden Selbstvertrauens macht all ihre Macht zunichte und setzt sie an den Rand, ferner eine Politik der internationalen Verständigung zu betreiben. Sie erschwert sich nur ihre Selbstbehauptung. Reizen und Neben diese Hinterhändigkeit kann ebensowenig ausgleichen, wie Drohungen, denen die Tat nicht folgt. Die Achtung, welche eine Regierung in ihrem eigenen Lande zu suchen berechtigt ist, wird stets an der Achtung zu messen sein, die ihr das Ausland und besonders ihre Feinde im Ausland zollen.

* **Wiesbaden, 7. Sept.** Eine Marokko-Landgebung, an der circa 700 Personen teilnahmen, fand heute abend in der „Bartburg“ statt. Nach einem Vortrag des Professors Dr. Moulin-Edart (München) wurde eine Resolution an den Reichskanzler abgelesen, in der Verwahrung dagegen eingelegt wird, daß die deutschen Ansprüche an Marokko gegen irgendwelche Entschädigungen im äquatorialen Afrika aufgegeben werden. Durch das Eingreifen Englands sei die marokkanische Angelegenheit zu einer Ehren- und Machtfrage für Deutschland geworden, bei der es ein Zurück nicht geben könne. Die deutsche Staatsleitung dürfe sich versichert halten, daß eine solche Politik auf die begeisterte Zustimmung des deutschen Volkes rechnen könne, das zur Wahrung seiner Ehre und zur Sicherung seiner Zukunft jedes Opfer bringen werde.

Der Wert der Kompensationen.

Die bekannten offiziellen Aeußerungen, die der öffentlichen Meinung den Marokkorumzug schwachhaft machen sollten, haben den Herausgeber von „Deutsch-Deutsche“, Johannes W. Harnisch, veranlaßt, bei dem Direktor der Deutschen Logogeschellschaft, Herrn Hupfeld, eine Unterredung nachzusuchen, die Herr Hupfeld ihm gewährte. Wir geben die Unterredung wieder, soweit sie sich auf die Kompensationen in Französisch-Kongo bezieht:

„Wie denken Sie über das große innerafrikanische Zentralreich, das uns in etwas mythischen Wendungen verheißt wird?“

„Sehr skeptisch. Einen gewissen Wert würde ich allerdings der Erwerbung von Spanisch-Guinea zuerkennen — ohne freilich unterzusehen zu wollen, ob wir das nicht jeden Augenblick für billiges Geld direkt in Madrid hätten bekommen können. Die Hafenstadt Eloby an der Corisco-Bay hätte sicher einen gewissen Wert für die Erschließung von Südamerika und des Hinterlandes, die sich von Dialel aus so günstig nicht bewerten ließe. Auch wäre es ganz gut, wenn wir die Befriedung des Niamilandes, gegenwärtig der Schlupfwinkel des übelsten Gefindels, das seines Halses in Kamerun und im französischen Kongo nicht sicher ist, in die Hand nehmen könnten.“

„Und das große zentralafrikanische Kolonialreich, zu dem uns französische Abtretungen im Hinterlande verheißt sollen?“

„Diese Erwerbungen scheinen mir, nach meinen geographischen Kenntnissen, mir einen sehr problematischen Wert zu haben; vor allem kann ich nicht den geringsten Vorteil darin sehen, daß wir dann von Deutsch-Ostafrika nur durch den Kongostaat getrennt wären. Die Erwerbung des Kongostaates steht doch garnicht in Frage; und unsere Kolonialpolitik muß doch vorläufig noch im Rahmen der realen Verhältnisse dieser Erde, kann nicht in den sicher angenehmeren Utopien getrieben werden. Was soll nun gar der ganz unmögliche Gedanke einer Eisenbahnverbindung von Kamerun nach Deutsch-Ostafrika? Wir will fast scheinen, als ob der Wunsch, eine Transversalbahn zu bauen, da England die Longitudinalbahn Kap-Kairo erstreckt, der Vater des ganz unmöglichen Gedankens gewesen sei. Wie Sie auf der Karte sehen, würde eine solche Bahn all die schiffbaren Flüsse des Kongosystems schräg schneiden, die ihr selbstverständlich alle Frachten wegnehmen würden. Unrentabel wäre sie also sicher für unendliche Zeiten. Sie würde aber auch nicht den Vorteil einer näheren Verbindung nach der Heimat bieten. Denn bekanntlich fährt man nach Kamerun ziemlich genau ebensolange wie nach Dar-es-Salam.“

„Auch Sie sind also durchaus nicht von dem „großzügigen“ Plane der Erwerbung von Kongohinterland enttäuscht?“

„Die sollte ich? Man muß doch berücksichtigen, daß wir hier ein Gebiet überhaupt erst zu erobern hätten, das bestem Vernehmen nach von einer unkultivierten und verarmt nur sehr schwer kultivierbaren Bevölkerung bewohnt und von der Schlafkrankheit durchseucht ist.“

* **Tanger, 7. Sept.** General Dalbiez ist am 4. September in Sejn angekommen. Er nahm die Unterwerfung der Hauptlinge der Aitjuffi dort entgegen.

Seuilleton.

Die Kieler Flottenrevue.

Die diesjährige deutsche Flottenparade in Kiel hatte eine besondere Bedeutung durch die kriegsdrohende Lage, durch die kurz zuvor stattgefundenen französische Flottenrevue, bei der kriegerische Worte fielen und durch die Anwesenheit des österreichischen Thronfolgers als Gast des Kaisers, was wohl ein treues Zusammenhalten mit Deutschland in schwieriger Zeit dokumentieren sollte. Es nimmt also kein Wunder, wenn diejenigen, die dem Schauspiel beimohnen und die den Eindruck nachträglich wiedergeben, in ihren Schilderungen Stimmungen wiederzulegen lassen, die sich aus der augenblicklichen Situation ergaben. Wir finden diese auch wieder in den anschaulichen Berichten des Sonderberichterstatters der „Zagl. N.“, die wir ausgangsweise hier mitteilen wollen. Wir lesen dort:

Wir sind an der Balle von Stollergrund Süd. Wir fahren weiter auf Gabelschiff zu in offener See. Der Dampf der feierlichen Revue, auf dem ich sitze, fährt unter Reichsbienflage, steht unter Befehl eines lebenswürdigen Herrn vom Marineamt und darf allen voranziehen. Weit oben, in Nordnordost, entdecken unsere Wäfer einen Dunst im Dunst, eine Andeutung von etwas Kommendem; die Flotte. Von Kiel oder schon von Friedrichsort her aber donnern dumpfe Schläge über das Meer. Die im Hafen, noch im Probefahrtsverhältnis, liegenden drei Ueberdrachnungs-, ferner einige kleine Kreuzer und die Werbatterien salutieren wohl die Hohenzollern-Standarte mit 21 Schuß. Sie weht im Großtop der „Hohenzollern“ und sämtlicher Schiffe der deutschen Flotte, eine Ehrung des Höfen Verbands, des Repräsentanten des Vols, des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich. Ihr Rot-Weiß-Rot mit dem Wappen im weißen Felde flattert überall. Die Franz, die Franz! Niemand ist darüber im Zweifel, wer wohl die erfreulicheren Bilder sieht, der englische Feldmarschall in den französischen Sperrforts oder der österreichische Thronfolger in unseren höflichen Seestellungen.

Das Dampfgeschwimmel löst sich von dem Platte am Walker Feuerdriff, das allein zurückbleibt, wie ein gelochter Kieleschamer, während die lebendigen schwarzen davonkrabbeln. Ein Brausen, nichtig, aber herzerhebend, überdönt das Rauschen der Maschinen: wer noch einen Ton in der Kehle hat, ruft Hurra oder singt Vaterlandslieder. Jeder will den Kaiser auf der Kommandobrücke der „Hohenzollern“ erkannt haben. Die Hüte sind wie auf Kommando von den Köpfen geflogen, mit grauen und blenden Locken spielt der Wind. Der Kaiser, der Kaiser! In diesem Augenblick ist alles vergessen, was man ihm je vorgeworfen, wo man seiner gewaltigsten Schöpfung entgegenfährt, unserer deutschen Flotte. Nun ist er nur noch der oberste Kriegsherr, des Reichs-Schwertes Schmied, der Grenzen Weiswahrer. Mit leuchtenden Augen erzählt einer von der letzten Meerfahrt in Koblenz, die einst König Wilhelm in heißen Julitagen kurz vor der großen Entscheidung absieht. „So ist es heute, genau so!“

Nun gleitet in langsamem Fahrt die Flotte heran. Vordor voraus in ihrer Normalformation in stumpfer Staffel die Flottillen der Expeditionsboote, in glasigem Schwarz, finstere Räder Traul-

geilen. Die Nordsee mit ihrem anjünglichen Wetter ist ihr Revier, da pürschen sie sich heran, da schmettern sie wie Thors Hammer auf den Feind, da bricht der eine, der andere der Feinde wie vom Blitz getroffen zusammen und wankt aus der Reihe oder sinkt todwund in die Tiefen. Sie liegen das Wattenmeer entlang, preschen dann bald hier hervor, bald dort, und heisse Arbeit, so wie sie von Russen und Japanern in Ostasien geschah, ist wahrlich nicht ihre Sache. Einige neue Boote scheinen auch ein ungewohnt großes Kaliber von Ausstoßrohren zu haben. Ich lasse mich hängen, wenn das nicht mindestens 33 Zim. sind statt der früheren 45, — da hält kein Panzer stand. Und mir kling und singt es im Herzen, was der alte Liebermann v. Sonnenberg, der ewig junge Premierleutnant des großen Krieges, nach der letzten Flottenfahrt der Reichsboten in Bepfeuerung nieder schrieb, damals, als ihnen die große Offenbarung aufging, was Wilhelm II. und sein getreuer Tirpitz geleistet:

Es schleudert des Feindes Panzerkoloss
Verderben nach unsren Rätzen
Aus sicherer Fern; ihn erreicht kein Geschloß,
Und dient kein ählicher Kampfbegenschloß,
Denn darf er sich räumen und bräuten:
„Nichts ist mir als Name erbrocht!“
Hüte dich, Prahler, Drachen halten die Wacht!

Es heult der Sturm und die Woge braust,
Die Fluten deckt nächtliches Dunkel, —
Da kommen die Schwarzen herangefast,
Der Mann am Ruder mit nerviger Faust
Braucht nicht fübender Wäter Gesankel;
Der Kompaß in deutscher Seemannsbreust
Ist sich des Nurfes feindwärts immer bewußt.

Der junge Führer erpöht den Koloss —
Run, Dröge, spiel deine Glutent!

sehen Vereinigung abgeändert werden sollte. Man war nun gespannt, ob die Sache auf dem Mainzer Katholikentag zum Austrag kommen sollte. Bischof Kirckheim war anwesend, sprach auch in der katholischen kaufmännischen Vereinigung, aber von dem Antrag war mit keinem Wort die Rede. Da man nicht annehmen kann, daß Bischof Kirckheim von seinem so öffentlich angelegten Vorhaben aus Furcht vor dem Volksverein abgesehen ist, so ist ein solches Eingreifen von Kardinal Kopp, wie es die Rheinisch-Westfälische Zeitung mitteilt, wohl anzunehmen. Im übrigen handelt es sich hier in der Hauptsache um den Streit zwischen christlichen Gewerkschaften und katholischen Fachabteilungen, und es wird abzuwarten sein, ob in diesem Streit eine Entscheidung, die in Deutschland tiefgreifende Wirkungen nach sich ziehen würde, getroffen werden wird.

Auf dem Katholikentag in Mainz war die Mahnung „Seid einig!“ der Kern und Stern fast jeder Rede. Aber Einigkeit kann ohne innere Wahrhaftigkeit nicht auf die Dauer bestehen, das sollten die Herren allmählich einsehen. Das Zentrum als eine interkonfessionelle Partei darzustellen, dabei konfessionelle Politik mit nur konfessionellen Mitteln und fast ausschließlich konfessionellen Vereinen zu betreiben, ist eine Unwahrhaftigkeit, die auf die Dauer nicht zu tragen ist.

Badische Politik.

Die Reichstagswahl im 1. badischen Wahlkreis.

Wie das Zentrum den Wahlkampf führt, zeigt folgende Wohnung der nationalliberalen Konstanzer Zeitung:

Es scheint, als ob die Freie Stimme beabsichtigt, schon jetzt einen Reform in persönlichen Angriffen auf unseren Kandidaten Schmid aufzustellen. Was sie sich in ihrer gestrigen Nummer 26 an Unverschämtheiten, um es noch gelinde auszudrücken, leistet, kann wohl kaum noch überboten werden. Doch soll dieses Vorgehen uns und der gesamten übrigen liberalen Presse als abschreckendes Beispiel dienen, wie wir den Kampf nicht führen sollen. Wir erklären daher ausdrücklich, daß uns die Person des Zentrumskandidaten, des Herrn Landgerichtsdirektors v. Kappeln unantastbar während des gesamten Wahlkampfes bleiben wird, daß wir dagegen mit den schärfsten Waffen das Zentrum und den Ultramontanismus bekämpfen werden. Wir bitten auch die liberalen Zeitungen im Bezirk, sich ebenfalls unbedingt dieses Grundgebots beizufügen zu wollen, damit am Ende des Wahlkampfes wir vor uns selbst stehendes bestehen können, die Schmach der besetzten Waffen aber ausschließlich auf das Zentrum fällt.

Folgende Notiz steht in der Radolfzeller „Freien Stimme“: „Die Liberalen halten am Samstag und Sonntag 16 Versammlungen im Wahlkreise ab. Gute Beteiligung! Wegbleiben! muß die Parole der Unserigen sein.“ — Wegbleiben! Was ist das anders, als eine durch die Angst vor den Wahrheiten der liberalen Agitation eingegebene Weisung an die Anhänger des Zentrums, von den liberalen Versammlungen fernzubleiben; als der Ausdruck der Furcht vor einer öffentlichen Abrechnung mit der Zentrumsführerschaft und seiner das Volk schwer belassenden Reichsfinanzpolitik, deren Wirkungen bei den von der gegenwärtigen Trockenheit noch besonders nachteilig beeinflussten ungünstigen Verhältnissen unseres Landes nur um so drückender empfunden werden. Die Abrechnung wird geführt und darum die Parole an die Zentrumsanhänger, deren man nicht mehr sicher ist: Wegbleiben!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. September 1911.

Aus dem Geschäftsbericht der Handwerkskammer Mannheim.

I.

Die Handwerkskammer Mannheim hat soeben ihren Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 herausgegeben. Wir entnehmen daraus folgendes:

Die Regelung des Lehrlingswesens erforderte auch im Berichtsjahr sorgfältige Tätigkeit. Die neuen Vorschriften haben sich gut bewährt, wenn es auch noch vorkommt, daß einzelne Lehrherren durch Strafen und Suspendierung an ihre Pflichten ihren Lehrlingen gegenüber erinnert werden müssen. Die große Mehrheit fügt sich gerne und willig in die neue Ordnung und der Erfolg ist auch ein durchschlagender, wie jeder mann zugedenk wird, der die Entwicklung des Lehrlingswesens im letzten Jahrzehnt mit Aufmerksamkeit verfolgt hat. Eine wesentliche Förderung hat auch die Regelung des weiblichen Lehrlingswesens erfahren. Nachdem bereits im Spätjahr 1910 der Sekretär der Kammer im hiesigen Frauenvereinsverband

Schon zischt durch die Bogen das Drachengeschloß, Der Fürstentum bäumt wie ein schäumendes Ross, Und er dreht sich und taucht in die Fluten, Wer hat den Riesen zum Sinken gebracht? Das war Tirpitz' wilde verwegene Jagd!

Seia, das ist ein Lied zum Lenge; nach dieser Fiedel würden die Hochseeboote gern sich heben. Ich gedente manchen Weipraches mit den reichern unferer Seemann, von denen keiner noch romanischer Art oder noch der Offensivemanier germanischer Väteren sich zur „Kriegspartei“ bekant; es sind alles weltmännliche Leute, die ihre Junge im Baum halten und denen nur bei innen das Feuer glüht. Aber nach der acht, nach der sechs Jahren waren sie abgearbeitet und nördlich in unerbittlichen Training, das gegenüber den Uebermächtigen doch nutzlos schien, und jetzt — ist die Nervosität verschwunden. Sie sind, um in der Sprache des Trainers zu reden, „fit and well“, sie haben — bildlich gesprochen — kein Lot überflüssigen Fleisches mehr am Leibe. Ein prächtiges, nerviges Geschlecht, das aus harten, klaren Augen blickt und mit der freudigen Ruhe des Mannes, der seine Pflichten kennt, dem großen Extemporale der Weltgeschichte entgegengeht.

Das wissen ja auch alle die Zuschauer, die richtigen Seebären, die Flottenvereiner und die Nichts-als-Landratzen. In solcher Freude lassen sie die Torpedoflotillen vorübergleiten und strotzen sich dann für den schärfsten, erhabensten Anblick, für das Desillieren der Panzerkolosse, unserer stützenden Stahlkationen, die in kraftvoller Ruhe herandampfen. Schon ist die „Hohenzollern“ in Solutnähe, da blickt auf der „Deutschland“, dem Flottenflaggschiff, der erste Schuß aus den Geschützportnen, und einen Herzschlag später speien Hunderte von Kanonen aus der unabsehbaren Linie der Kampfgeschiffe ihren donnernden Gruß, milchweiße dicke Rauchwolken wehen seawärts, scharf abgegrenzt gegen den schwarzen Qualm der Schöte, und vor diesem leuchtenden Hintergrund zieht die eisengraue Masse der Panzer vorüber, ein herrliches, ein wunderbar kriegerisches Bild derer, die ihren César grüßen, zum Sterben und zum Siegen bereit.

Schnurgerade gerichtet, wie von Geisteskräften gelenkt. Jeder Kolos fürcht das Kielwasser des Vordermannes. Alle haben vollkommen gleiche Fahrt. Von Kommandobrücke zu Kommandobrücke

einen orientierenden Vortrag über „Die Frau im Handwerk“ gehalten und der Vorstand in seiner Sitzung vom 4. Januar 1911 auf dieser Angelegenheit Stellung genommen hatte, fand am 21. Januar auf Veranlassung der Handwerkskammer eine Versammlung statt, die sich mit der Regelung des weiblichen Lehrlingswesens beschäftigte und einen recht befriedigenden Verlauf nahm. An den Geistesprüfungen haben sich mit Erfolg beteiligt: im Jahre 1910 96 Lehrlinge und im Frühjahr 1911 857 Lehrlinge.

Vorbereitungslarie für die Meisterprüfungen wurden im Berichtsjahr an nachfolgenden Gewerbeschulen angeleitet: Gewerbeschule Buchen 1 Kurs, Gewerbeschule Eberbach 1 Kurs, Gewerbeschule Heidelberg 3 Kurse, Gewerbeschule Mannheim 1 Kurs, Gewerbeschule Mosbach 1 Kurs, Gewerbeschule Schwellingen 1 Kurs, Gewerbeschule Tauberhofsheim 1 Kurs, Gewerbeschule Weinheim 1 Kurs. Der für diese Kurse auf die Kammer entfallende Kostanteil beträgt 330.40 Mark. Außerdem wurden mit Unterstützung des Groß. Landesgewerbeamts und der Handwerkskammer von den Gewerbevereinen Adelsheim, Alglasterhau, Vorberg, Mülsheim, Sandhofen, Strümpfelbrunn, von der Bäder-Zwangsanstalt Mannheim Vorbereitungslarie veranstaltet. Für diese wurden veranschlagt 196.57 M. Auf Veranlassung des Groß. Landesgewerbeamts fand in Mannheim ein Meisterkurs für Schreiner statt. An den vom Groß. Landesgewerbeamt veranstalteten Meisterkursen haben 66 Handwerksmeister aus dem Kammerbezirk Mannheim teilgenommen. Die Beteiligung an den Meisterprüfungen war auch im Berichtsjahr eine starke. Angemeldet haben sich 23 Kandidaten, bestanden sind 228. Besonders stark vertreten waren das Bäckerhandwerk mit 68, das Maler- und Tischlerhandwerk mit 14, das Metzgerhandwerk mit 43, das Schmiedehandwerk mit 12 und das Schreinerhandwerk mit 19 bestandenen Prüflingen.

Das Genossenschaftswesen hat auch im Berichtsjahre eine recht erfreuliche Entwicklung genommen. Gegenwärtig bestehen im Kammerbezirk Mannheim folgende Genossenschaften: Süddeutsche Fettwirtsch. mit dem Sitz in Mannheim, Schuhmacher-Einkaufsgenossenschaft mit dem Sitz in Mannheim, Bäckermeister-Einkaufsgenossenschaft mit dem Sitz in Mannheim, Maler- und Tischlermeister-Einkaufsgenossenschaft mit dem Sitz in Mannheim, Hobstoff- und Vertgenossenschaft für das Metallgewerbe mit dem Sitz in Mannheim, Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft für Parfümerie mit dem Sitz in Mannheim, Einkaufsgenossenschaft der Bäckermeister mit dem Sitz in Heidelberg, Einkaufsgenossenschaft der Maler- und Tischlermeister im Main- und Taubergau mit dem Sitz in Tauberhofsheim, Einkaufsgenossenschaft für Holzbearbeitungsgewerbe mit dem Sitz in Seelach, Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Schreinermeister in Eppingen, Unterbadische Baumaterialien-Einkaufsgenossenschaft mit dem Sitz in Mannheim, Einkaufsgenossenschaft für flüssige Nachdruckstoffe mit dem Sitz in Karlsruhe, Bad. Brauereieinkaufsgenossenschaft mit dem Sitz in Karlsruhe. Die beiden letzteren für das Großherzogtum Baden. Neu errichtet ist die Unterbadische Baumaterialien-Einkaufsgenossenschaft.

Submissionswesen. In unserem letztjährigen Geschäftsbericht haben wir den Wortlaut der Vereinbarungen, die zwischen dem Stadtrat in Mannheim und der Handwerkskammer getroffen wurden und die sich in der Hauptsache auf die Zuziehung von Sachverständigen bei den Submissionsvergaben beziehen, hingewiesen und dieses Jahr sind wir in der angenehmen Lage anzuführen, daß der Stadtrat in Heidelberg das gleiche Entgegenkommen gezeigt hat. Was nun die Erfahrungen betrifft, die wir mit der neuen Einrichtung gemacht haben, so kann bei der Kürze der Zeit, in der sie besteht, ein abschließendes Urteil noch nicht abgegeben werden; immerhin dürfen wir aber sagen, daß die Hoffnungen, die seitens des Handwerkerstandes daran geknüpft wurden, sich nur in bescheidenem Maße erfüllt haben. In einzelnen Fällen — insbesondere wird dies von Heidelberg mitgeteilt — ist es den genannten Sachverständigen gelungen, die Bauämter und den Stadtrat zu überzeugen, daß zu den eingereichten Mindestpreisen eine meistermäßige Arbeit ohne Verlust des Submittenten nicht erwartet werden kann und daß infolgedessen die entsprechenden höheren Angebote berücksichtigt wurden. In der Regel erhebt aber das billige Angebot den Zuschlag, selbst dann, wenn es nicht nur erheblich die Kostenberechnung des Sachverständigen, sondern auch den Vorschlag des Bauamts überschritten hat. Eine Ausnahme konnten wir nur dann feststellen, wenn — in durchaus dankenswerter Weise — eine größere Arbeit in Lose zerlegt wurde und ein Submittent in allen oder doch einzelnen Losen stets der billigste war. In diesem Falle bekam der billigste Anbieter fast regelmäßig nur ein Los, der zweitbilligste dann das folgende u. s. w. Die mühselige und zeitraubende Arbeit des Sachverständigen war also sehr häufig umsonst geleistet und es ist begreiflich, daß in den beteiligten Kreisen nach und nach eine gewisse Mißstimmung Platz greift.

300 Meter — drei Dekometer, sagen unsere Seemannsleute — Abstand. Da wir Panzerkreuzer von 180 Meter Länge haben, gurgelt mancher Heerwirl schon in die Bugwelle des nächsten hinein. Dichtauf folgt ein Riese dem andern. Und doch ist die ganze Linie zwölf Kilometer lang. Ein herrliches Wandelbild, dieses Vorübergleiten der Flotte an der „Hohenzollern“, zu der die „Deutschland“ jetzt eingeschwenkt ist. Auch sie fährt, den Chef der Hochseeflotte an Bord, die Front ab. Eine Front von Stahl, aus der überall die mächtigen Geschütze gegen den hellen Himmel starren.

In Reihen stehen die Mannschaften, die Arme gepreigt („ausgelegt“, wie früher auf den Knoen) auf der Reeling, in Parade an Deck und begrüßen den obersten Kriegsherrn. Das ist einer der Höhepunkte im heemannischen Dasein. Viel frische Luft genießen ja sonst unsere blauen Jungens nicht, denn ihr Werk bannt sie in Panzerwände von 20 Zentimeter Dike, in Räume so eng wie Telefonzellen, zwischen Schotten und Geschüben, wo jeder Geviertmeter dem einzigen, dem Kampfweg, dient, oder Verschwendung ist. Welch himmlische Luft ist Neitertob in freiem Blahfeld, wie verblüet in Gottes Nähe unter seinem Himmel der Quastfetter, wie grandios ist der Alornsitz des Luftschiffers! Aber der moderne Seemann schufet in einer feuerreichen Höhle und unter ihm gähnt der Rachen zur See. Da ist mehr Heldentum, als in allem marsch marsch hurra. Kein Denkmol ist hoch genug, um solche Arbeit zu lobnen. — das kann nur ein Dichter tun, der uns erst noch geboren werden soll.

Die Unterseeboote marschieren an der Lucue. Da ist das lebendig gewordene Grauen. Unter den Tausenden von Zuschauern wird alles still. Die „Höchste Hausnummer“ ist U 11. Still, still, — ich weiß schon, was ihr sagen wollt. Wenn mobil gemacht wird, haben wir mehr. Jeder weiß sie, niemand nennt die Zahl.

Auf der „Hohenzollern“ flirrt ein Signal an der Flaggenleine in die Höhe: „Einlegen!“ Im selben Moment hat es der Wiederholer, der Kreuzer weit vorne emporschallen lassen, und auf allen Schiffen verschwinden die Mannschaften in dem Rauch der Umgehauer. Die Parade ist zu Ende, die Arbeit beginnt. Nun steht jeder „Rolle“ bereit, schritt, schritt die Reife des Oberbootsmannsmaats, der Geschüßführer lugt bewegungslos durch die schmale Beobachtungslinse, der Kommandant steht im Befehlsraum,

Ungerecht wäre es aber hierfür nur die städtischen Behörden verantwortlich zu machen. Ein wesentlicher Teil der Schuld trifft auch die Submittenten selbst, indem sie Angebote einreichen und Preise stellen, welche bei allen höchsten gerechtes Kopfschütteln verursachen. Dazu kommt, daß es sehr schwierig ist, die nötige Zahl tüchtiger Meister dafür zu bekommen, da dieselben in uneigennütziger Weise und in selbstloser Hingabe ihres Amtes arbeiten sollen und auch tatsächlich bisher gewaltet haben. Die Erfahrungen mit diesen Vereinbarungen sind also leider bis jetzt nicht derart, daß die beabsichtigte wirtschaftliche Hebung des Handwerkerstandes durch diese Einrichtung, insbesondere durch die Art ihrer Durchführung in der Praxis erwartet werden kann. Der Fehler liegt aber nicht im System, sondern einzig und allein an dem mehr oder weniger starren Festhalten an dem Prinzip des Nicht-Auspreises bei den Arbeitsvergaben und so lange hier keine Aenderung eintritt, wird der Handwerker mit einer Beschulung seiner Arbeiten zutreffen sein müssen, die den gemachten Aufwendungen für Material, Arbeitskraft und Zeit, sowie den allgemeinen Lebensverhältnissen nicht entspricht. Das sind unheilbare Zustände, die bringen eine baldige Remedur bedürfen. Wir haben bereits im vorigen Jahresbericht bemerkt, daß gelegentlich einer Versammlung, die aus Angehörigen aller Berufsstände bejucht war, von dem Sekretär der Kammer einige Leitfäden zur Reform des Submissionswesens begründet wurden, die auch Zustimmung und Annahme fanden. Durch Einführung des Grundjahres, daß für eine gute Arbeit ein angemessener Preis bezahlt wird, daß also der Leistung auch die Gegenleistung entsprechen muß, wäre eine Besserung auf diesem wichtigen Gebiet des gewerblichen Lebens zu erwarten.

Die Freiwilligen Sanitätskolonnen vom roten Kreuz innerhalb des Amtsbezirks Mannheim veranstalteten Sonntag, den 10. September, nachmittags halb 3 Uhr, in Sandhofen eine gemeinsame Schulübung. Der Uebung liegt folgende Idee zugrunde: In der Nähe der Impeimerei bei Sandhofen gelegenen Biegeliegt ein Dfen geplatzt. Hierbei sind nicht nur die umherliegenden Gebäude in Brand geraten, sondern ein Teil der Schuppen ist auch eingestürzt und hat eine größere Anzahl Arbeiter unter sich begraben. Die Feuerwehren und die Freiwillige Sanitätskolonnen der Umgegend werden alarmiert. Die letzteren erhalten die Aufgabe, die Verletzten aus den Trümmern herauszuschaffen, Notverbände anzulegen, einen Hilfslazarettzug auszurüsten, die Verletzten zu verladen und nach Sandhofen zu transportieren. In Sandhofen sind die Verunglückten im neuen Schulhaus, welches als Notlazarett eingerichtet ist, weil das Krankenhaus vollständig besetzt ist, unterzubringen. Annahme: Die Biegeliegt von Sandhofen 5 Kilometer entfernt. — Die Abfahrt der Mannschaften erfolgt um 1.55 Uhr nachmittags vom Bahnhof Redarstadt aus. Außerdem fährt ein Sonderzug als Hilfslazarettzug um 2.30 Uhr nach Sandhofen, der auch Zuschauer befördert. Für die Rückfahrt sorgt ein Extrazug, der Sandhofen um 3.20 Uhr verläßt. An die Uebung schließt sich ein Bankett im Saale des Gasthauses „Zur Reichspost“ in Sandhofen.

Einem frühen und strengen Winter stellen uns Wienzüchter in Aussicht. Sie tun dies auf Grund des Verhaltens der Bienen, das sehr auffallend sei. Mitte Juli, also inmitten der Hochsommer, hat die Arbeit aufgehört und trotz der zurzeitigen Hitze begannen die Bienen alle Waben und Fugen mit Besch zu verstopfen und sich für die Einwinterung vorzurichten und zwar so, als wäre in kurzer Zeit große Kälte zu erwarten und als stünde der Winter vor der Türe. Nach diesem Verhalten der Augen Tiere zu urteilen, haben wir einen baldigen Winter mit starker Kälte zu erwarten, oder zum mindesten den Eintritt scharfer Nachfröste in kürzester Zeit. — Ein großes Sterben der Maulwürfe macht sich allenthalben gegenwärtig im Lande bemerkbar, offenbar eine Folge der Hitze und Dürre. Die Tiere laufen erregt auf der Oberfläche der Erde herum, wo sie wahrscheinlich durch Hunger verenden, denn bei der anhaltenden Dürre gibt es keine Würmer und Kerbtiere. — Aus demselben Grunde sind in diesem Jahre die Jungvögel frühzeitig fortgezogen, da sie infolge der Dürre nicht genügend Nahrung fanden.

Ausstellung. Interessante Gegenstände sind in dem Schaufenster von Uhrmacher Braun in der Heidelbergerstraße (P. 7. Nr. 24) ausgestellt. Es handelt sich um Preise des deutschen Schützenvereins Windhut (Deutschsüdwestafrika).

Polizeibericht

vom 8. September 1911.

Wardveriauch: Aus Eiserhüt feierte gestern vormittags 11 Uhr ein verheirateter, von seiner Ehefrau getrennt lebender Bahnarbeiter von Mundenheim, wohnhaft in der Redarstadt, im

dieser engen „eisernen Jungfrau“, in der in zahllosen Nebeln und Strängen und Schaltbrettern das Zentralschiffsystem des Schiffes sich verdrängt, die Telefunken beginnen zu knattern, die Geschwader schwenken nach verschiedenen Richtungen auseinander. Von der „Deutschland“ aus folgt der Kaiser mit seinen fürstlichen Gästen dem Kreuzer. Zwei Parteien treffen aufeinander, nachdem sie kurz vorher noch am Horizont verschwunden waren. Drei Kreuzer eilen weit voraus als Späher, als Aufklärer, sie erhalten die ersten Schüsse von dem in Quarrelinie in voller Fahrt herantretenden Gegner, dann lehren sie eilends um, während die Schlachtschiffe nahen, werden aber von Torpedobootten urplötzlich umschwärmt, die sie vergeblich abzuwehren versuchen.

Weiter blickt bäumt sich vor der milchen Jagd. Die Bugwelle wird verschlungen und türmt sich zu beiden Seiten hoch auf, so daß das Torpedoboot in tiefem Tale zwischen Wasserbergen einherrscht. Rernen, Rernen! Hiera und unerschütterlich steht der junge Kavaliereutenant auf seinem Renner. Und doch ist in ihm ein Jüngling. Nur einmal wirklich kämpfen dürfen! Nur einmal dem Bacterlonde zeigen, was man kann, was der Wille zum Siege vermag!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz.

Im Hoftheater abends 7 Uhr: „Die Journalisten“. — Wie bereits mitgeteilt wurde, geht Samstag, 9. ds., Flotoms Lomische Oper „Martha“ neueinstudiert in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Lady Harriet Durham — Rose Kleiner, Nancy — Betty Koller, Lord Tristan Miffelord — Hugo Boisin, Lyonel — Friedrich Barling, Plummett — Mathieu Frank, Der Richter — Karl Marx. Regie — Eugen Gebardt. Dirigent — Erwin Guth.

Sonntag, den 10. ds., finden folgende Vorstellungen statt: Im Hoftheater: „Carmina“. Beginn 7 Uhr. — Im Neuen Theater wird Kopevues Lustspiel „Die deutschen Kleinfabrikanten“, das bei seiner Neueinstudierung zum 150. Geburtstag des Autors großen Erfolg hatte und seitdem wegen Erkrankung einiger Mitglieder ruhen mußte, wieder ins Repertoire aufgenommen. Beginn 8 Uhr.

Hose eines Hauses der Bürgermeister Fuchstraße drei scharfe Revolverkugeln auf seine Frau ab. Dieselbe wurde durch einen Schuß in die rechte Hüfte schwer, jedoch nicht lebensgefährlich, verletzt und mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Der Täter stellte sich freiwillig bei der Polizei und wurde verhaftet.

Vergnügungen.

***Apotheker.** Wir machen hiermit nochmals auf den heute abend im Trocadero stattfindenden Künstler-Abend aufmerksam. Die Volkowsky's werden bestimmt heute abend auftreten. Der Abend verspricht somit ein höchst genussreicher zu werden.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Nur noch wenige Tage stehen zur Vervollständigung der Wählerlisten zur Verfügung. Wer bis jetzt keine Wahlkarte erhalten und noch keinen Einspruch erhoben hat, gehe unverzüglich auf das Rathaus, N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 20. Es besteht die Gefahr, daß die Wählerlisten sehr große Lücken enthalten. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch unserem Erstaunen Ausdruck geben über die Wahl des Termins für die Offenlage der Wählerlisten. Dieser Termin ist höchst ungeschicklich gewählt. Der September ist ein ausgesprochenes Ferienmonat. Viele Beamte und Angestellte in mehr oder minder leitender Stellung haben anfangs September ihre Ferien angetreten. Diesen ist es unmöglich, eine Kontrolle darüber auszuüben, ob sie in den Wählerlisten enthalten sind. Hierdurch werden vor allem die bürgerlichen Parteien sehr benachteiligt. Diesmal zählt jede Stimme. Das Richtige wäre gewesen, wenn man die Offenlage so angelegt hätte, daß die Frist die letzten Tage des Monats August und die ersten Tage des Monats September umfaßt hätte. Dann wäre es sowohl den August- wie September-Ferienreisenden möglich gewesen, etwaige Einsprüche zu erheben. Der Fehler ist nicht mehr gut zu machen. Vielleicht könnten die Nachteile dadurch etwas gemildert werden, daß man die Offenlage verlängert. Ob dies möglich ist, entzieht sich unserer Kenntnis, jedoch möchten wir nicht verschlen, die Anregung hierzu zu geben.

Kongress der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre.

III.

N. Heidelberg, 7. Sept.

Nach der Fülle der gestrigen Sektionsvorträge seien hier nur einige wenige Thematik hervorgehoben. Herr Prof. Dr. Dolla (München) wies in seinem Vortrag „Autorechtliche Gedanken in der Vergangenen Zeit“ nach, daß die Probleme des Autorschafts längst vor Umwandlung der Autorschaftslehre in eine rechtliche, wie Agricola, Rousseau, Schlegel, Alvaroz u. a. beschäftigt haben. Strafrechtliche Fragen werden von ihnen erörtert; in ersterer Hinsicht gab man der Bestrafung Ausdruck, daß die Autorschaft eine strafbare Handlung ist, während die Bestrafung von einigen Autoren in der Autorschaft ein eminentes Mittel zur Abwehr der Verletzung, andere, wie Kenyon und Millor Hugo vertritt die Auffassung, daß die Bestrafung der Autorschaft die Väter einander nähern und zur Erlösung des Menschheitsdramas vom Weltlichen führen werde.

Der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Panzara (Neapel) über „Grundlage und Grenzen einer internationalen Regelung der Autorschaft“ stieß in der folgenden, der Vereinigung vorgelagten Resolution: Die Hauptverpflichtung der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre in Heidelberg besteht in der Festlegung der Grundsätze der Autorschaft und der Verantwortlichkeit, einschließliche Grundlage für die internationale Autorschaft zu schaffen. Sie wünscht, daß man den Begriff eines Eigentums und der Souveränität über die Atmosphäre und eines territorialen Unterraumes verliert und in einem zukünftigen internationalen Gesetzgebung der Autorschaft anerkennt, daß das Prinzip der Freiheit der Kunst keine Grenzen findet in dem Rechte des Schöpfers, welches die Souveränität jedes Staates in Ansehung der einzelnen Punkte seiner Territoriums hat.“

Die Resolution wurde nach längerer lebhafter Debatte abgelehnt.

In der 5. Sektion sprachen Herr Prof. Dr. Oelschläger (Heidelberg) über „Das Privatrecht im sozialen Kampf“, Herr Redner erörterte die Frage, inwiefern die im sozialen Kampf vorzunehmende Eingriffe (Einkauf, Auslieferung etc.) eine Schadenersatzpflicht auslösen. Man den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere lebhafte Diskussion an. Herr Jurkat Dr. Edwin Kay (Berlin) behandelte das hochaktuelle Thema: „Vordringende Studien für ein Welt-Patentrecht und Weltmarkenrecht“. Der Redner führte etwa folgende aus: Der rechtliche Grundgedanke für die Erteilung des Patentrechts ist in der gesamten Welt der gleiche; die Gleichheit des rechtlichen Grundes widerspricht die Gleichheit der rechtlichen Ordnung, die ebenso für den Erfinder, wie für den Gewerbetreibenden, welcher die Erfindung benutzen will, ein dringendes Bedürfnis ist. Die Patentgesetzgebung ist aller Länder der Erde entstammt der allerhöchsten Zeit; sie beruht im wesentlichen nicht auf einem Zusammenhang mit der geschichtlichen Entwicklung des Rechts des einzelnen Landes, noch weniger sie in der besonderen Eigenart der nationalen Grundanschauungen des Landes; sie ist vielmehr überall mit der Eigenart des zu lösenden Rechtsproblems, der technischen Erfindung, verknüpft; deshalb liegt in der Gesamtheit der geltenden Gesetzgebung bereits die Grundlage für eine einheitliche Ordnung des Rechts.

Von der Fildnerschen Südpol-Expedition.

Nach einem Sehen von dem Leiter der deutschen Südpol-Expedition, Oberleutnant Fildner, aus Buenos-Aires eingegangenen Telegramm hat die argentinische Regierung den Bau einer großen Telefunkenstation auf der Reujahedinsel an der Südpolischen Küste zugesagt, um den Verkehr des Polarstiftes „Deutschland“ während seines Aufenthalts in der Weddellsee mit dem Kontinent sicherzustellen. Die Station soll bis zum Dezember in Betrieb gesetzt werden. Die argentinische Regierung hat auch sonst in entgegenkommender Weise der Expedition jede Unterstützung zugesagt. Durch diese Telefunkenstation wird es wahrscheinlich möglich sein, die Verbindung zwischen der „Deutschland“ und der Heimat noch lange Zeit anrecht zu erhalten, so daß Nachrichten über den Fortgang der Expedition auch nach der Erreichung der Eisgrenze zu erwarten sind.

Die Suche nach der Roma Vsa.

Aus Madrid wird gemeldet: In Leon wurden 2 Automobilläufer angehalten, in deren Besitz sich ein die Gioconda darstellendes Bild befand. Die Weiden, die behaupteten, das Bild sei eine Kopie der gefohlenen Gioconda, gaben als ihr Refugium Coimbra in Portugal an.

Kleine Mitteilungen.

Max Regier hat soeben, wie mitgeteilt wird, eine zweite für einheimische Motoren vorsehende, die er dem Verein der Eisenbahnen und seinem Direktoren-Vollrat übergeben wird. Der Text hat sich der Komposition aus den Plänen selbst zusammengesetzt. (Lach Herr, Kom nicht in Deinem Sinn.) Das Werk ist nicht mit einer breit angelegten Doppelfuge, sondern mit einem Mittel der Reiter an der Spitze an Reaktionsorten, die ihm von der amerikanischen Landesstraße übertragen worden sind.

In Deutschland wie in allen anderen Kulturstaaten werden Kommissionen zu bilden sein, von denen eine jede das Gesetz ihres Heimatlandes mit den Gesetzen der anderen Länder zu vergleichen und zu unterziehen haben wird, inwiefern sich bereits Übereinstimmungen vorfinden, inwiefern Abweichungen bestehen, welche nicht auf grundsätzliche verschiedenartige Grundzüge beruhen, und daher ohne Schwierigkeit ausgeglichen werden können, und inwiefern wesentliche trennende Grundzüge vorhanden sind. Die Ergebnisse der Arbeiten werden auf einem internationalen Kongress beraten und dessen Beschlüsse von einer jeden Kommission der Regierung ihres Staates als Material für einen internationalen Staatsvertrag zur Schaffung eines einheitlichen Patentrechts zu übergeben sein. Für das Markenrecht sind diese Arbeiten bereits im Gang. Der Kaufmann, welcher seine Waren unter dem Warenzeichen seines heimatischen Geschäftshaus über die Meere führt, hat ein dringendes Interesse daran, daß seine Marke überall den gleichen Schutz genießt, und insbesondere daran, daß er den Inhalt dieses Schutzes genau kennt, damit er die Ware entsendet. Die Vorarbeiten der geltenden Gesetze beruhen auf dem gemeinsamen Rechtsgedanken, daß das Zeichen der Marke in der Fähigkeit besteht, durch den Inhalt des Warenzeichens die Waren eines Gewerbetreibenden von den Waren anderer zu unterscheiden. Diese gemeinsame Grundlage läßt erwarten, daß auf dem Gebiet des Markenrechts eine befriedigende Lösung der einheitlichen Gestaltung eines Weltmarkenrechts zu erreichen sein wird. Mit dieser Arbeit ist bereits eine Kommission mit dem Sitz in Berlin beauftragt, die in gleicher Weise wie für das Patentrecht die vergleichende Untersuchung zwischen dem deutschen Recht und den Rechten des Auslandes vorzunehmen wird; auch die Bildung gleichzeitiger Kommissionen in zahlreichen außerdeutschen Ländern ist angesetzt. Diese Arbeiten sollen dazu dienen, die einheitliche Regelung des Patentrechts und Markenrechts mit Geltung für den ganzen Erdkreis zu fördern und die nötige Hand zu leisten, um einen Weg für den Völkerverbund zu ebnen.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Freitag, 8. September.

Fontainebleau.

- Fritz des Chemins de Fer: Gul - Vampa.
 - Fritz Prinzipal: Accroche Coeur - Rohradamad.
 - Fritz de la Société: Racine - King Genra.
 - Fritz de Fontainebleau: Mantelha - Rialto.
 - Fritz de Sport de France: Bérlet - / ipari III.
 - Fritz des Steeplechases: Talmont - Headed Boy.
- Ernennungskommunen der Stuten: Rejeice - Veronika.
- 6. Klassen-Gesamtwahl: Vornand - Jupiter.
 - Stuten-Bienialität: Homiele - Royal Flower.
 - Wahlkammern: Stal Schmeider - Bluff.
 - 7. Klassen-Gesamtwahl: Amethist - Stal Gradig.
 - Cheraz-Reunen: Journalist - Travolta.
 - Ritt-Reunen: Raudreiz - Kroke.

Flieger-Katastrophen.

Das Fliegerunglück auf dem Forchheimer Exerzierplatz soll darin seine Ursache haben, daß der Flieger Senge von der untergehenden Sonne geblendet wurde. Der Sturz erfolgte mit der neueren Flugmaschine der beiden Forchheimer Herren Komprecht und Gerstel, mit derselben Maschine, mit der Herr Senge, an den vorhergehenden Tagen einige bemerkenswerte Kunststücke unternahm. Das Unglück war umso tragischer, als der Vater des verunglückten Fliegers, der hier in der Adnerstraße ein Schulhaus besitzt, Augenzeuge des Unfalls war. Auf dem Flugplatz waren außer Herrn Senge (ein auch die beiden Erfinder und Konstrukteure der neuen Flugmaschine, sowie mehrere Forchheimer Herren anwesend. Herr Senge machte einen sehr ruhigen Flug mit dem Forchheimer Apparat. Um 1/7 Uhr kehrte er ihn auf neue, um eine zweite Runde zu machen. Er umkreiste den Platz etwa viermal in schönem Flug in Höhe von etwa 120 Metern, immer in der gleichen Richtung. Dann änderte er die Richtung, wie um einen See zu beschreiben. In diesem Augenblick, nach einem Flug von 7 1/2 Minuten scheint ihn nun die untergehende Sonne geblendet zu haben, denn man merkte sofort seine Unsicherheit. Senge ging plötzlich auf 80 Meter herab und dann in steilem Gleiten, während er den Motor stoppte, zu Boden; zuletzt mit dem rechten Flügel voranschüßend. Als die Luftbremse herbeigelen, fanden sie den Flieger etwas oberhalb des jetzigen Apparates auf dem Benzindelbehälter bewußtlos liegen. Er hätte bei dem Sturz, der wahrscheinlich die Folge einer augenblicklichen Verwirrung war, einen Schädelbruch erlitten. Ein Forchheimer Herr brachte den Schwerverletzten ins Krankenhaus. Seit gestern morgen ist dort der Verunglückte wieder bei Bewußtsein; es dürfte Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden sein.

Die Fliegerkatasrophe im Ossa.

Die „Straßburger Post“ bringt über den Doppeltodessturz der beiden fliegenden Flieger noch folgende Einzelheiten: Der Fliegerunfall, dem der 33 Jahre alte Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 143 in Mühlhausen Hans Neumann sowie der 24jährige Flieger Leconte von der Aviatik-Schule Mühlhausen-Habsheim zum Opfer fielen, ereignete sich etwa 100 Meter östlich der Hauptstraße Heiligkreuz-Weidenheim, unweit der Unglücksstätte von der Prinz-Heinrich-Fahrt 1010. Die Auslöser der Augenzeugen widersprechen sich vielfach; jedoch dürfte die Annahme, daß die Flieger um 6.10 Uhr etwa im Gleitflug niedergehen wollten; und kurz vor der Landung etwa in einer Höhe von 15 bis 20 Metern eine falsche Manövrierung vornahmen (sah sich der Apparat kurz überfliegen und mit großer Gewalt und Geschwindigkeit zu Boden stürzte, der Wahrheit am nächsten kommen. Die beiden Verunglückten sollen sofort tot gewesen sein und haben frei auf dem Boden gelegen. Zwei Jäger, die die Fahrt des Flugzeuges beobachteten, sahen, wie es, über die Bäume der Landstraße hinwegfliegend, fertig schwankte und dann etwa 150 Meter weit im freien Felde aus etwa 20 Meter Höhe fast senkrecht zu Boden stürzte. Beide Flieger kürzten kopfüber aus dem Flugzeug und brachen das Genick. Als die Jäger herbeikamen, atmete Leconte noch schwach während Oberleutnant Neumann kein Lebenszeichen mehr gab. Die Leichen wurden auf ein Automobil gebracht und zunächst in das Infanteriehospital in Mühlhausen gebracht. Beide, besonders die des Oberleutnants Neumann, sind arg verstimmt. Oberleutnant Neumann, der vorläufige Leiter der unglücklich auf dem Habsheimer Flugfeld veranstalteten Flüge, war erst fünfzig mit einer Dame aus Mühlhausen verlobt. Sein Fliegerzeug hatte er vor etwa 14 Tagen bestanden. Leconte, ein früherer Automobilfahrer war seit einiger Zeit Fliegerlehrer der Aviatik A.-G. und verheiratet. Seine Frau erlitten kurz nach dem Unfall mit dem Aviatiker Wächner der Unglücksstätte. Beide Flieger waren unterwegs zu dem Manöver, dem Oberleutnant Neumann als Militärpilot und Leconte als Passagier teilzuhaben sollten.

Die Schreckens Kunde von dem Todessturz der beiden hoffnungsvollen Flieger Leconte und Oberleutnant Neumann haben ganz Mühlhausen in Trauer und Aufregung versetzt. Die Beide des Oberleutnants Neumann war glücklich verheiratet, während die seines Begleiters nur geringe Verletzungen erlitten.

Nach Anklage eines Augenzeugen soll der Unfall infolge einer Explosion des Motors erfolgt sein. Es ist aber leicht möglich, daß der Knall durch unregelmäßiges Arbeiten des Motors hervorgerufen wurde, wie das ja auch bei Automobilen der Fall ist, und daß sich die beiden Flieger daraufhin eben veranlaßt sahen, niedergehen. Leconte widmete sich seit mehr als einem Jahre dem Flugsport und war wegen seines liebendwürdigen und freundlichen Wesens einer der beliebtesten Fliegerlehrer der Aviatik-A.-G., die große Hoffnungen auf ihn setzte. Er hinterläßt eine kinderlose junge Witwe. Oberleutnant Neumann ein erfahrener Sportsmann, hatte vor etwa drei Wochen seine Pilotenprüfung bestanden und seither nahezu täglich Flugübungen unternommen. Er war ein jovialer Offizier, der bei der gesamten Bevölkerung sich der größten Sympathien erfreute. Einen schweren Schlag hat aber auch die Aviatikgesellschaft erlitten, die nun in kurzer Zeit zwei Fliegerlehrer durch Unglücksfälle verloren hat.

Der Flug, der so unglücklich enden mußte, war eine rein militärische Dienstangelegenheit. Oberleutnant Neumann hat die Marschorder bekommen, mit einem Aviatik-Zweibecker vom Flugplatz Habsheim aus aufzustiegen, zunächst Strazburg zu erreichen, von da nach entsprechendem Kashtag gen Achern zu segeln, um bei den Mannövern des 14. Korps den Aufführungsdienst zu übernehmen. Bis Strazburg sollte auf Wunsch des eben erst zum Piloten avancierten Offiziers der Chefmonteur der Aviatikwerke, Leconte, seinen ehemaligen Schüler auf diesem Fernfluge begleiten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Kampf in der Metallindustrie.

Berlin, 8. Sept. In einer gestern nachmittag in Reichshagen abgehaltenen Versammlung der ausländischen Geldmetallarbeiter wurde über die von dem Fabrikanten-Verband gemachten Zugeständnisse Bericht erstattet. Hiernach sollte eine Arbeitszeitverkürzung auf 8 Stunden wöchentlich und eine Auszahlung von 1-2 Pf. pro Stunde erfolgen. Dieses Zugeständnis wurde als nicht ausreichend erachtet, weil damit die Arbeiter gegenüber ihrem jetzigen Verdienst eine Einbuße erleiden würden. Die Versammlung beschloß darauf einstimmig, die Vorschläge der Arbeitgeber abzulehnen. Durch diesen Beschluß ist eine Einigung in der Metallarbeiterauslieferung abermals hinausgerückt.

Der Kampf gegen die Teuerung.

Berlin, 8. Sept. Aus Brüssel wird gemeldet: In der Umgebung von Bonn sind in der letzten Nacht in verschiedenen Dörfern mehrere Bauernhöfe infolge von Brandstiftung eingeebnet worden. Man nimmt an, daß diese Brände im Zusammenhang mit den Marktverwaltungen stehen. Die in der Hauptsache auf die belgischen Industrieorte beschränkten Unruhen haben sich seit gestern auch auf Holland ausgedehnt. In Zwolle, namentlich aber auch in Otterlo, kam es zu stürmischen Tumulten. Der Hergang ist immer derselbe. In Hunderten und Tausenden rotten sich die Arbeiterfrauen in aller Frühe zusammen, erwarten auf dem Markt die Ankunft der Bauern mit ihren Vorräten, um jeden von ihnen widerstandslos zu mißhandeln und nach Zerstörung der Waren zu verlangen, wer für Butter mehr als 3 Frs. per Kilo und für Milch mehr als 20 Centimes verlangt. Die Preise für Butter sind allerdings bis auf 4.75 Frs. gestiegen. Einzelne Probanten verkaufen zu billigeren Preisen, die meisten bleiben jedoch den Märkten fern, auf denen der Handel vollkommen stockt.

Paris, 8. Sept. Die Kundgebungen in der Provinz wegen der Lebensmittelteuerung dauern fort. In Brest fand eine Versammlung in der Arbeiterbörse statt, an die sich eine Kundgebung angeschlossen, wobei die Polizei einschreitet und mehrere Leute verhaften mußte. In Cherbourg fand eine Versammlung ein Komitee von 20 Hausfrauen ein, das den Widerstand organisieren soll. In Noudary überfielen die Demonstranten einen Fleischerladen und mehrere Buttergeschäfte, die sie durch Steinwürfe stark beschädigten, so daß die Kasse einbrechen und mehrere Mann verhaften mußte. Auch bei den Unruhen in der Gemeinde Bignehes in der Nähe von Nancy ging die Kavallerie zum Angriff über, wobei mehrere Personen demüht wurden.

Der Kampf um Marokko.

Die Berliner Verhandlungen.

m. Paris, 8. Sept. (Priv.-Tel.) Obwohl über den Stand der Berliner Verhandlungen keine bestimmten Meldungen vorliegen, stellt eine halbamtliche Note eine befriedigende Entspannung der Lage fest. Es wird bestätigt, daß Frankreich über die durch Cambon überreichten Kompensationsvorschläge nicht hinausgehen werde. Deutschland habe sich im Großen und Ganzen auch mit ihnen zufrieden gegeben.

w. Paris, 8. Sept. Ueber die deutsch-französischen Verhandlungen gab der Minister des Auswärtigen de Sevelles nach dem gestrigen Ministerrat einem Mitarbeiter des „Matin“ gegenüber folgende Erklärung ab: Man muß sich gegenwärtig ebenso sehr vor einem lächelnden Optimismus als vor einem übertriebenen Pessimismus hüten. Wenn Eintracht ist — es ist nur ein Eintracht — daß die Berlin angekündigten Verhandlungen noch lange dauern werden.

Die „Wohlfahrtheit“ der französischen Chauvinisten.

Berlin, 8. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Die Presse der Kolonialpartei, die sich einige Tage lang zuwartend verhielt, gefällt sich wieder in scharfen Eröhrungen gegen die französische Regierung. So behauptet das führende Organ der Kolonialpartei, es widerspreche dem Wortlaut wie dem Geiste der Cambonschen Instruktionen, wenn er von Herrn v. Ritterlen-Wächter Gegenanschläge anzunehmen sich bereit zeigt. Die Folge des ganz unangebrachten Entgegenkommens sei, daß sich Deutschland berechtigt glaube, den Almasfluß als Grenze zu verlangen und mit dieser Annahme ist der ganze Handel in Frage gestellt. Niemals würde das französische Parlament eine solche Preisgebung eines für Frankreich mit den größten Opfern erzielten Gebietes billigen.

Schändliche Sorgen.

Berlin, 8. Sept. Aus Amsterdam wird gemeldet: Trotz aller beruhigenden Versicherungen zeigt sich die holländische Regierung über den Verlauf der Marokkofrage stark nervös. Gestern hätten die Referenten von der Waffenstillstand entlassen werden sollen, sie bleiben jedoch noch 26 Tagen 49 Tage unter den Waffen. Die Forts werden mit Munition versehen. In der Nordsee finden Übungen der Flotte statt. Es ist unklar, warum die politischen Kreise in den letzten Tagen von einem auffallenden Pessimismus bezüglich des Endes der Marokko-Verhandlungen erfüllt sind.

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt.

Der Geschäftsbericht für 1910/11 ergibt eine Steigerung der Einnahmen um M. 429 000, während die Ausgaben sich um M. 180 000 erhöht haben. Der Betriebsergebnis ist mithin gegen das Vorjahr um M. 249 000 gestiegen. Für Anleiheentgelt waren M. 17 000 mehr auszugeben, doch wurden von den insgesamt für Tilgungszwecke verwandten M. 161 000 der Bilanzreserve M. 94 940 zugeführt. In den Erneuerungsfonds flossen M. 30 000 mehr als im Vorjahr. Auf dubiose Forderungen wird eine Abschreibung von M. 31 384 vorgenommen. Der Reingewinn bleibt schließlich um M. 111 000 höher als im Vorjahr und einschließlich des Vortrags sehen M. 239 000 mehr zur Verfügung. Die Dividende wird, wie bereits früher mitgeteilt, wieder mit 6 Prozent beantragt, wobei erstmals einem Dividenden-Ausgleichsfonds M. 200 000 zugewiesen werden und der Gewinnvortrag sich noch um M. 8000 erhöht. Der Bericht führt aus, daß bei einem Teil der Bahnen ungünstige Faktoren nachteilig eingewirkt haben; so wurde der Verkehr der Wiesbadener Straßenbahnen durch die vorjährige Verringerung des Fremdenbesuches und die ungünstige Sommerwitterung beeinträchtigt, doch ist im laufenden Geschäftsjahre der Besuch wieder gestiegen. Die Spandlingen-Fürfelder Bahn, die Selktalbahn und die Kaiserstuhlbahn wurden durch die Weinmisernte betroffen. Auf den Karlsruher Lokalbahnen machte sich die Arbeitseinstellung der Bauhandwerker fühlbar. Neubauten wurden nur in sehr geringem Umfang ausgeführt, nur die Essener Straßenbahnen erhielten einen Zuwachs durch die am 15. November 1910 in Betrieb genommenen doppelgleisigen Linien von Essen nach Borbeck, mit Abzweigung nach Heintrop. Wegen die von Oberlandesgericht Darmstadt genehmigte Eintragung der Statutenänderungen vom September 1909 ins Handelsregister erhob die hessische Regierung Einspruch. Da durch einen etwaigen Widerspruch die inzwischen erfolgte Gründung der Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft eine weitere Verzögerung erfahren hätte, so hat die Gesellschaft auf einen Einspruch verzichtet. Aus der Bilanz ist zu erwähnen, daß sich durch Neuausschreibungen und Neubauten das Bahnanlagenkonto um M. 1,87 Mill. auf M. 50,34 Mill. erhöht hat. Dazu traten diesmal für die noch nicht abgerechneten Neu- und Erweiterungsarbeiten nur M. 12 462 (i. B. M. 409 161). Der Umlauf an Obligationen beträgt M. 2,01 Mill., abgesehen von M. 1,48 Mill. ausgelassenen Stücken. Daneben verzeichnet die Bilanz an sonstigen Kreditoren M. 1,44 Mill. (M. 1,08 Mill.), während in der Bilanz an sonstigen Debitoren M. 1,39 Mill. (M. 1,93 Mill.) vorhanden waren und bei Debitoren M. 0,58 Mill. (M. 0,59 Mill.) ausstünden. Der Erneuerungsfonds enthält M. 4,50 Mill. (M. 4,06 Mill.), der konzeptionsmäßige Reservefonds Markt 160 346 (M. 152 208), die Bilanzreserve M. 254 600 (wie i. V.), wozu noch M. 956 325 treten als Rücklagen, die in der Amortisation der Obligationen enthalten sind. Der Abschreibungsfonds wird mit M. 230 393 (M. 206 450) ausgewiesen. Unter den Aktiven befinden sich M. 4,19 Mill. (M. 4,07 Mill.) Bestände der Fonds, darunter M. 1,98 Mill. eigene 3/2prozentige Obligationen.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

London, 7. Sept. (Schluß). Weizen schwimmend: fest im Einklang mit Amerika. Verkauf: 1 Teilladung Karachi Choice fast Dutt. r. l. unterwegs zu 35 1/2, per 402 lbs. Mais schwimmend: mittlere. Verkauf: 1 Ladung Galapagos-Weizen fast Dutt. r. l. D. per Ost-Ind. zu 20, per 402 lbs. alten Weizen. Große schwimmende Weizen, ohne besondere Einflüsse. Verkauf: 1 Teilladung Arab-Weizen per Kas. Sept. zu 22, per 400 lbs. t. a. Oester schwimmend: fest aber nicht lebhaft. Verkauf: 1 Teilladung La Plata 35/36 lbs. per Jan.-Febr. zu 16 1/2.

New York, 7. Sept. (Schluß). Kaffee fest: auf anregende Kabelberichte aus Frankreich, Dankunterstützung, Bedenken der Weizen und Rente für Rechnung einiger Interessenten. Schluß behauptet. Baumwolle: anziehend auf Bedenken der Kontinente und auf anregende telegraphische Berichte. Späterhin schwächer infolge größerer Zufuhren, Abgaben einiger Vorkaufinteressenten, in Erwartung eines a la Baile lautenden Wintersberichts und unter dem Druck von Realisationen. Im ferneren Verkehr gewonnen dann eine festere Stimmung wieder die Oberhand, wozu a la Baile lautende private Erntebereichten, bessere Nachrichten aus Manchester und die sich geltende stärkere Exportnachfrage beitragen. Schluß fest.

New York, 7. Sept. (Produktbericht). Weizen letzte in fester Haltung, mit Dez. % c. höher ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß fest. Preise % - 1/2 c. höher. Sechste für den Export 15 Bootladungen. Umlauf am Terminmarkt: 1100 000 Bushels.

Chicago, 7. Sept. (Produktbericht). Weizen eröffnete auf anregende Berichte aus Liverpool und Berlin, Käufe für ausländische Rechnung und in Erwartung geringe indischer Verkäufe, in fester Haltung, mit Dez. % c. über dem gestrigen amtlichen Schlußkurs; dann Preise noch weiter steigend auf Bedenken der Weizen per Dezember. Im ferneren Verkehr trat dann eine Abschwächung ein, da infolge günstiger Erntebereichten aus Argentinien die Kommissionshändler zu Abgaben schritten. Aus Berichten aus dem Nordwesten über bessere Wetterverhältnisse sowie der a la Baile lautende Bericht des Cincinnati Price Current wirkten verstimmend. In der letzten Vorlesung kam aber wieder eine festere Tendenz zum Durchbruch. Anlaß hierzu gaben ungünstige Erntebereichten aus Russland. Käufe der Kommissionshändler und Gerichte, nach denen Frankreich die Aufhebung des Importzoll auf Futtermittel zugestimmt habe. Schluß fest. Preise % - 1/2 c. höher.

Chicago, 7. Sept. (Produktbericht). Weizen eröffnete auf anregende Berichte aus Liverpool und Berlin, Käufe für ausländische Rechnung und in Erwartung geringe indischer Verkäufe, in fester Haltung, mit Dez. % c. über dem gestrigen amtlichen Schlußkurs; dann Preise noch weiter steigend auf Bedenken der Weizen per Dezember. Im ferneren Verkehr trat dann eine Abschwächung ein, da infolge günstiger Erntebereichten aus Argentinien die Kommissionshändler zu Abgaben schritten. Aus Berichten aus dem Nordwesten über bessere Wetterverhältnisse sowie der a la Baile lautende Bericht des Cincinnati Price Current wirkten verstimmend. In der letzten Vorlesung kam aber wieder eine festere Tendenz zum Durchbruch. Anlaß hierzu gaben ungünstige Erntebereichten aus Russland. Käufe der Kommissionshändler und Gerichte, nach denen Frankreich die Aufhebung des Importzoll auf Futtermittel zugestimmt habe. Schluß fest. Preise % - 1/2 c. höher.

Chicago, 7. Sept. (Produktbericht). Weizen eröffnete auf anregende Berichte aus Liverpool und Berlin, Käufe für ausländische Rechnung und in Erwartung geringe indischer Verkäufe, in fester Haltung, mit Dez. % c. über dem gestrigen amtlichen Schlußkurs; dann Preise noch weiter steigend auf Bedenken der Weizen per Dezember. Im ferneren Verkehr trat dann eine Abschwächung ein, da infolge günstiger Erntebereichten aus Argentinien die Kommissionshändler zu Abgaben schritten. Aus Berichten aus dem Nordwesten über bessere Wetterverhältnisse sowie der a la Baile lautende Bericht des Cincinnati Price Current wirkten verstimmend. In der letzten Vorlesung kam aber wieder eine festere Tendenz zum Durchbruch. Anlaß hierzu gaben ungünstige Erntebereichten aus Russland. Käufe der Kommissionshändler und Gerichte, nach denen Frankreich die Aufhebung des Importzoll auf Futtermittel zugestimmt habe. Schluß fest. Preise % - 1/2 c. höher.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 7. Sept. Umlauf bis 6 1/2 Uhr abends. Credit: Aktien 204 ba., Diskontokommandit 187 1/2 - 186 1/2 ba., Dresdner Bank 154 1/2 ba., Staatsbahn 158 ba., Lombarden 225 1/2 P., G. B., Baltimore und Ohio 100 1/2 ba., South West African 150 1/2 ba., 1/2 Proz. Aktien 99 30 ba., Bochumer 224 1/2 ba., u. l. 225 ba., col. Weizen 189 1/2 ba., u. l., Dampfer 179 ba., u. l. 179 40 ba., col., Phoenix Bergbau u. Hüttenbr. 217 1/2 ba., u. l. 217 80 ba., col., D. Eisenbahn 187 1/2 - 186 1/2 ba., u. l., Badische Eisenbahn 148 1/2 ba., G., Heidelberger Zement 162 50 ba., G., Rheinl. u. Armat. Fabr. Klein 145 ba., G., Elektr. Bergl. u. Hüttenbr. 156 1/2 ba., G., Elektr. D. Heberische 175 1/2 ba., G., Elektr. Brown Boveri 126 ba., G., 1/2 bis 6 1/2 Uhr: Börsen 247 1/2 ba., 248 1/2 bis 247 1/2 P., D. Eisenbahn 187 1/2. An der Abendbörse lazen verschiedene Pariser und belgische Renten für Alimentsien vor, die aber die Tendenz anderer Renten wenig beeinflussten. Die Spekulation blieb zurückhaltend, die Mittelschulaktive konnten sich jedoch auf den meisten Gebieten behaupten. Baltimore und Ohio gaben auf den meisten Gebieten ca. 1/2 Proz. nach. Bei Schluß waren die Aktien der Diskontokommandit auf Paritätskursen an, die mit der prompten Fortsetzung der Paritätsfortschritten begründet wurden.

Produkte.

Table with columns for 'New York 7. Sept', 'Kurs vom', and 'Kurs zum'. It lists various commodities like Baumwoll, Weizen, and Mais with their respective prices and changes.

Table with columns for 'Chicago, 7. Sept. Nachm. 6 Uhr', 'Kurs vom', and 'Kurs zum'. It lists commodities like Weizen, Mais, and Roggen with their prices.

Table with columns for 'Liverpool, 7. Sept. (Schluß)', 'Kurs vom', and 'Differenz'. It lists commodities like Weizen, Mais, and Kaffee with their prices and differences.

New York, 7. Sept. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia 21.-, II. 20.-, III. 19.-. Roggen neuer Ia 16.80, IIa 15.80, IIIa 14.80. Gerste neuer Ia 17.00, IIa 16.-, IIIa 15.00. Hafer neuer Ia 17.00, IIa 16.-, IIIa 15.00. Mais neuer Ia 17.00, IIa 16.-, IIIa 15.00.

London, 8. Sept. (Schluß). Kupfer ruhig, per Kassa 56.00 3 Mon. 56.13.9, Zinn matt, per Kassa 188.10, 3 Mon. 188.10. Blei spanisch fest, 14.8.9, englisch 14.12.5, Zink ruhig, gewöhnl. Marken 27.12.5, Spezial-Marken 28.05.0.

Eisen und Metalle.

London, 8. Sept. (Schluß). Kupfer ruhig, per Kassa 56.00 3 Mon. 56.13.9, Zinn matt, per Kassa 188.10, 3 Mon. 188.10. Blei spanisch fest, 14.8.9, englisch 14.12.5, Zink ruhig, gewöhnl. Marken 27.12.5, Spezial-Marken 28.05.0.

Bichmarktbericht.

Table with columns for 'Zufuhr', '1. Qual.', '2. Qual.', '3. Qual.', and '4. Qual.'. It lists various types of cattle and sheep with their respective quantities and quality grades.

Frankfurt, 7. Sept. Umlauf bis 6 1/2 Uhr abends. Credit: Aktien 204 ba., Diskontokommandit 187 1/2 - 186 1/2 ba., Dresdner Bank 154 1/2 ba., Staatsbahn 158 ba., Lombarden 225 1/2 P., G. B., Baltimore und Ohio 100 1/2 ba., South West African 150 1/2 ba., 1/2 Proz. Aktien 99 30 ba., u. l. 225 ba., col. Weizen 189 1/2 ba., u. l., Dampfer 179 ba., u. l. 179 40 ba., col., Phoenix Bergbau u. Hüttenbr. 217 1/2 ba., u. l. 217 80 ba., col., D. Eisenbahn 187 1/2 ba., u. l. 186 1/2 ba., u. l., Badische Eisenbahn 148 1/2 ba., G., Heidelberger Zement 162 50 ba., G., Rheinl. u. Armat. Fabr. Klein 145 ba., G., Elektr. Bergl. u. Hüttenbr. 156 1/2 ba., G., Elektr. D. Heberische 175 1/2 ba., G., Elektr. Brown Boveri 126 ba., G., 1/2 bis 6 1/2 Uhr: Börsen 247 1/2 ba., 248 1/2 bis 247 1/2 P., D. Eisenbahn 187 1/2.

Ernt Selbert 'Badenia 41' von Karlsruhe, 1200 Ds. Städtg. u. Gertr. Nat. Dep. 'Nannheim 40' von Rotterdam, 9000 Ds. Städtg. u. Gertr. Osh. Schneider 'Rembrandt' von Rotterdam, 3025 Ds. Getreide. Hra. Kollar 'Hendel 10' von Karlsruhe, 330 Ds. Städtg. u. Gertr. Nob. Schmitt 'König 6' von Köln, 2000 Ds. Städtg. u. Gertr. Hra. Schmitt 'Hendel 17' von Antwerpen, 10 000 Ds. Saat u. Gertr. Otto Heibel 'Lito Detrich 1' von Köln, 7000 Ds. Städtg. u. Gertr. Hr. Bette 'Karlsruhe 10' von Rotterdam, 7000 Ds. Städtg. u. Gertr. Karl Ded. 'Badenia 34' von Düsseldorf, 3000 Ds. Städtg. u. Gertr. u. Reichl. Hall. Hermann 'König' von Bremer, 440 Ds. Waffelne. Bernh. Hermann 'Lud. Otto' von Bremer, 370 Ds. Waffelne. Osh. Keller 'Badenia 28' von Antwerpen, 10 000 Ds. Städtg. u. Gertr. Osh. Keller 'Badenia 28' von Antwerpen, 10 000 Ds. Städtg. u. Gertr.

Ernt Selbert 'Badenia 41' von Karlsruhe, 1200 Ds. Städtg. u. Gertr. Nat. Dep. 'Nannheim 40' von Rotterdam, 9000 Ds. Städtg. u. Gertr. Osh. Schneider 'Rembrandt' von Rotterdam, 3025 Ds. Getreide. Hra. Kollar 'Hendel 10' von Karlsruhe, 330 Ds. Städtg. u. Gertr. Nob. Schmitt 'König 6' von Köln, 2000 Ds. Städtg. u. Gertr. Hra. Schmitt 'Hendel 17' von Antwerpen, 10 000 Ds. Saat u. Gertr. Otto Heibel 'Lito Detrich 1' von Köln, 7000 Ds. Städtg. u. Gertr. Hr. Bette 'Karlsruhe 10' von Rotterdam, 7000 Ds. Städtg. u. Gertr. Karl Ded. 'Badenia 34' von Düsseldorf, 3000 Ds. Städtg. u. Gertr. u. Reichl. Hall. Hermann 'König' von Bremer, 440 Ds. Waffelne. Bernh. Hermann 'Lud. Otto' von Bremer, 370 Ds. Waffelne. Osh. Keller 'Badenia 28' von Antwerpen, 10 000 Ds. Städtg. u. Gertr. Osh. Keller 'Badenia 28' von Antwerpen, 10 000 Ds. Städtg. u. Gertr.

Ernt Selbert 'Badenia 41' von Karlsruhe, 1200 Ds. Städtg. u. Gertr. Nat. Dep. 'Nannheim 40' von Rotterdam, 9000 Ds. Städtg. u. Gertr. Osh. Schneider 'Rembrandt' von Rotterdam, 3025 Ds. Getreide. Hra. Kollar 'Hendel 10' von Karlsruhe, 330 Ds. Städtg. u. Gertr. Nob. Schmitt 'König 6' von Köln, 2000 Ds. Städtg. u. Gertr. Hra. Schmitt 'Hendel 17' von Antwerpen, 10 000 Ds. Saat u. Gertr. Otto Heibel 'Lito Detrich 1' von Köln, 7000 Ds. Städtg. u. Gertr. Hr. Bette 'Karlsruhe 10' von Rotterdam, 7000 Ds. Städtg. u. Gertr. Karl Ded. 'Badenia 34' von Düsseldorf, 3000 Ds. Städtg. u. Gertr. u. Reichl. Hall. Hermann 'König' von Bremer, 440 Ds. Waffelne. Bernh. Hermann 'Lud. Otto' von Bremer, 370 Ds. Waffelne. Osh. Keller 'Badenia 28' von Antwerpen, 10 000 Ds. Städtg. u. Gertr. Osh. Keller 'Badenia 28' von Antwerpen, 10 000 Ds. Städtg. u. Gertr.

Wasserstands-Nachrichten im Monat September.

Table with columns for 'Stationen', 'Datum', and 'Wasserstand'. It lists water levels for various stations like Bonn, Koblenz, and Mainz throughout the month of September.

Wasserwärme des Rheins am 8. Sept.: 17 1/2° R, 22° C. Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leop. Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for 'Datum', 'Zeit', 'Temperatur', 'Windrichtung', and 'Bemerkungen'. It provides weather observations for Mannheim from September 7th to 8th.

Höchste Temperatur den 7. September 28.0°, tiefste vom 7./8. Sept. 13.6°

* Mittelmäßiges Wetter am Samstag und Sonntag. Der Hochdruck leistet den Luftwirbeln im Norden und Osten kräftigen Widerstand. Für Samstag und Sonntag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Witterungs-Bericht

Abermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau, Berlin W., Unter den Linden 14 am 7. August 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with columns for 'Höhe der Stationen über Meer', 'Stationen', 'Temperatur', and 'Witterungsverhältnisse'. It lists weather conditions and temperatures for various stations along the Swiss Federal Railways.

Verantwortlich: Rüd. Volkmann Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Technik: Julius Müller; für Redaktion, Druck und Verlagsverwaltung: Richard Schindler; für den Internationalen und Schweizerischen Verkehr: Fritz Ross; Druck und Verlag der Dr. Gustav Fischer'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Grosser Um- und Neubau

In unserer

Spezial-Abteilung für Herren- und Knabenbekleidung

bedeutende Preis-Ermässigung.

Herren-Anzüge aus modernen Stoffen Mk. **27⁰⁰ 24⁰⁰ 20⁰⁰ 16⁰⁰ 12⁰⁰ 9⁰⁰**
Herren-Anzüge elegante Façons und Dessins Mk. **48⁰⁰ 43⁰⁰ 39⁰⁰ 35⁰⁰ 33⁰⁰ 30⁰⁰**

Jünglings- und Burschen-Anzüge in enormer Auswahl entsprechend billiger

Zum Schul-Anfang in Knaben-Anzügen, Knaben-Hosen, Knaben-Blusen

➔ Günstigste Einkaufs-Gelegenheit in Bedeutende Preis-Ermässigung.

Knaben-Schul-Anzüge in soliden Stoffen, praktisches Schulfaçon **9⁰⁰ 7⁵⁰ 6²⁵ 5⁰⁰ 3⁷⁵ 2⁴⁰**
Knaben-Anzüge in Blusen-, Jacken- und Norfolk-Façons, vom billigsten bis zum feinsten Genre, enorme Auswahl

Leibchen-Hosen aus Buckkinstoffen u. Basten gearbeitet 1⁵⁰ 1⁰⁰ und 85 Pf.	Buckskin-Knie-Hosen 1⁵⁰ Mk.	Knaben-Loden-Joppen 1⁵⁰ bis 2⁵⁰ Mk.
Mädchen-Rhenania-Kleidchen in Faltenform, gestreift oder kariert 3⁵⁰ Mk.	Mädchen-Kostümröcke in blauen Stoffen 3⁵⁰ Mk.	Schüler-Kapes in grau und blau in allen Grössen vorrätig

Schul-Schürzen = Schul-Strümpfe = Knaben-Mützen = Mädchen-Mützen = Knaben-Sweaters in grösster Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.

Gebrüder Rothschild

K 1, 1 Neckarstrasse MANNHEIM Neckarstrasse K 1, 1

D-FREUZ
Annoncen-Expedition
Mannheim
Esstr. 28
Pinsken.
Telephon 57.

Selbständiger Rohrleger
sofort gesucht. Offerten u. T. 2504 an D. Freuz, Mannheim.
17752

Fräulein
Salzwasser, 25 Jahre alt, mit guter Schulbildung, tüchtig, kl. Haush., u. gut. Familie, sucht Dienstverhältnisse als Geschäftsführerin u. Stütze, Empfangsdame etc., am liebsten bei einzeln. Dame, wo Möbld., vorhanden. Offerten unter N. 1801 an D. Freuz, Mannheim.

Liegenschaften

Bäckerei
In Neckarau in guter Lage ist ein Wohnhaus mit neuem, geräumiger Bäckerei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. zu verm. 6020 Näheres Schulstrasse 93.

Wohnungen

Wohnungshalber geräumige 6-Zim.-Wohnung unter Preisabgabe auf 1. Okt. zu vermieten. — Näh. Eifelstr. Heimerstrasse 10 II., rechts. 6020

Magazine

64, 18 Magazine zu vermieten. Näh. n. Stad. 24106

Werkstätte
Dalbergstr. 27, Werkstätte zum Verleihen. Näh. n. Stad. 2. Et. 6022

Wohnungen
G 7, 20
Schöne 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, sowie 3 Zimmer und Laden sofort zu vermieten. Näheres 24250 G. Steigerwald.

G 7, 28
Schöne Wohnung von 6 Zimmern, mit Bad u. teulig. Zubehör, elektr. Licht, u. sofort oder später zu vermieten; evtl. werden auch nur 4 Zimmer u. Zubehör abgegeben. 25000 Näheres L. I. 2.

Läden
P 7, 15 Heidelbergerstrasse. 200 qm groß, Boden, Esszimmer, Heizung, Gas u. elektr. Licht, beste Lage! evtl. zu verm. Näh. beizüh. 6018

Zu vermieten
G 3, 4 3 St., 2 große helle Zimmer unmobiliert zu vermieten. 24288
H 3, 8a 3. Stad., schöne 4 od. 3 Zim.-Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 5665
H 7, 28 3 Zimmer und Küche per 1. Okt. in dem Näh. Comp. 6027

L 15, 9 (Bismardstr.)
2. Et. eine schöne 6-Zim.-Wohnung mit Bad, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, per sofort zu vermieten. 23562

N 2, 7 3 Zimmer für Geschäft geeignet, od. als Wohng. m. Küche sofort zu verm. 5912

O 4, 17
1 Tr. 5 Zimmer, Küche u. per 1. Okt. billig zu verm. Näh. Büro 2. & 2. beizüh. 24466

O 6, 9 (Ede II. Planen)
herrschaftl. Wohnung, 9 Zim., Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, Zentralheizung, etc. Staubsauger etc. per sofort od. später zu vermieten. 22414 Näheres T. 6, 17, Tel. 881

R 7, 40 Serrnbau, 2 Zim. u. Küche u. v. 6022

S 6, 16
4 Zim. u. Küche m. 2 Balkonen u. Mansarde u. 1. Okt. u. v. zu vermieten 2. Et. lts. 24865

S 6, 17 Küche, Balkon per 1. Okt. u. v. Näh. part. 5637

U 1, 20
Schöne 3 Zim.-Wohnung, in ruh. Lage, per 1. Okt. u. v. 24869

U 3, 22 schöne 3 Zim.-Wohnung, Küche, Mansarden und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten 24417 Näheres Bureau im Hof

Vorteilhaftes Lebensmittel-Angebot

Neue Linsen Pfd. 40 Pfg.	Kartoffel Ia. gelbfärschig, Pfd. 5 Pfg.	Ia. Schweizerkäse 1/4 Pfd. 33 Pfg.
Ia. gr. Linsen Pfd. 18 25 30 Pfg.	dto. per Centner Mk. 4,35 ab Verkaufsstelle	fst. Stangenkäse — Els. Münsterkäse
Neues Delikatess Sauerkraut	Ia gelbe und weisse Pflanzen - Margarine zu billigen Tagespreisen.	Allgäuer Frühstückskäse Stück 10 Pfg.
Grosse neue Salzgurken 5 Pfg.	gar. reines Schweineschmalz	Camembert Edelweiss p. Port. 20 Pfg.
Neue Essiggurken 4 Pfg.	Margarine Vitello 1/2 Pfd. 40 Pf.	Tilsiter - Rahmkäse - französ. Tafelkäse
Pikant gewürzter Ochsenmaulsalat	Sehr vorteilhaft! schmeckt wie frische Butter:	Oelsardinen per Dose 36,48,75 Pf. u. höher
Apfelwein per Liter 28 Pfg.	Margarine Esbu Pfd. 90 Pf.	fst. Kronenhummel in Dosen
Sinalco — Pomril	Neu aufgenommen:	Vorzügl. Thüring. Cervelat u. Salamiwürste
Quellfrische Mineral- und Tafelwasser.	fst. Pflanzenmargarine Cobu 1/2 Pfd. 45 Pf.	Freiburger Bierbretzel
	Palmin — Estol in Tafeln	Westfälischer Pumpnickel.

Neue Sendung fst. französ. Tafeltrauben Pfund **28 Pfg**

Frisch geschossene junge Feldhühner jährige Feldhühner Stück 80 Pfg. auch bratfertig geliefert.	Hasen ganz und zerlegt. Täglich frisches Hasen-Ragout	Rehe, Fasanen, Wildenten, Hahnen, Suppenhühner, Tauben — Gänse — Enten u. s. w.
--	---	--

Johann Schreiber.

Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
 Freitag, den 8. September 1911
 2. Vorstellung im Abonnement D.
Die Journalisten.

Auffspiel in vier Akten von Gustav Freytag
 Regie: Ferdinand Gregori

Personen

Oberrätin, D. Berg
 Ida, seine Tochter
 Adelheid Kuntz
 Emden, Geschäftsführer
 Professor Udenhorst, Redakteur
 Konrad Wolf, Redakteur
 Hellmann, Mitarbeiter
 Kämpfe, Mitarbeiter
 Körner, Mitarbeiter
 Hochländer, Zeitung, Eigentümer
 Müller, Hofkammer
 Blumberg, Redakteur (der Zeitung
 "Schmied", Mitarbeiter) "Coriolan"
 Biederstein, Weinhändler und Wirt
 Volte, seine Frau
 Vetta, ihre Tochter
 Kleinmichel, Bürger und Wirt
 Kitz, sein Sohn
 Ludwig, Schwarz
 Eine fremde Tänzerin
 Koch, Schreiber vom Gute Adelheids
 Karl, Bedienter des Oberräten
 Ein Kellner

Karl Schreiner
 Marianne Kub
 Lene Plautenfeld
 Hans Gobel
 Georg Köhler
 Alexander Köstert
 Paul Richter
 Alfred Vanders
 Otto Schmale
 Louis Reitenberger
 Georg Mandant
 Gustav Trautshold
 Wilhelm Kolmar
 Emil Necht
 Julie Sanden
 Jenny Lotter
 Hans Dietrich
 Hubert Orth
 Hermann Tremsch
 August Walder
 Karl Neumann-Hobitz
 Robert Günther
 Paul Biehn

Resonanzorgel. — Ort der Handlung: die Hauptstadt einer Provinz

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause.

kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
 Samstag, 9. Sept. 1911. 3. Vorstellung im Abon. B
 Neu einstudiert:
MARTHA.
 Anfang 7 Uhr.

Apollo Theater

Täglich Anfang 8 Uhr
 Das phänomenale Eröffnungs-Programm.

Perezoff
 die unerreichten Meister-Jongleure.

Wolkowsky-Truppe

Hans Giradet und die übrigen Attraktionen.

Trocadero-Cabaret.

Heute Freitag im "Trocadero"
 Bunter Künstler-Abend
 unter gefl. Mitwirkung der weltberühmten
Wolkowsky-Truppe
 — sowie diverser Künstler des derzeitigen Programms. —

Im Restaurant D'Alsace □ Täglich ab 8 Uhr.
 Künstler-Konzerte
 der Kapelle
 Pettazoni **Rigo, die Kanone.**

Saalbau-Café
 Täglich von 8^{1/2}—12 Uhr

Erstklassiges Künstler-Konzert
 Heute Freitag Operettenabend.
 Eintritt frei!

Konzert-Variete Storehen K 1, 4.
 Durchschlagender Erfolg erzielen die

Wilden Rosen
 Oberbayerische Gebirgskomödien u. urkom. Burlesken
 Alle drei Tage Programmwechsel.

Wilder Mann N 2, 13
 Täglich Konzerte
 des Damenorchesters "Lorelay"

Echte Schweizer Stickereien
 das Neueste in Roben 15516
 von einfachster bis elegantester Ausführung.
Rosa Ottenheimer
 Fabrik-Niederlage
 D 1, 11, I. Et. Tel. 2638 D 1, 11, I. Et.

Rittersbach Gestalt. Bildl. in schön geformtem Rahmen, am
 Fuße der Burg Wilden R. 5 Minuten vom Wald.
 Neben Sommergasse gute Hofschne. Preis Mk. 3.— und höher.
 Elisabeth Jügel Wwe.

Morgen
 im 17806
Union-Theater
Severin
 der grösste Mime der Gegenwart in
 dem sensation. Kinemodrama
Der Traum
eines Spielers
 Die Attraktion aller Attraktionen!

STAHLBAD KÖNIG
 im Luftkurort, Stahlbäder und
 Odenwald, Trinkkuren der
 Gustav-Mariequelle und des Fähr-
 brunnen. Med. Schwimmbad Pension
 Mk. 3 bis 6. Prospekte und Pension-
 preisliste d. Kur- u. Verschönerungs-
 Verein oder Odenwald-Klub z. V.

Grösstes Spezialhaus
 für
Wohnungs-
Einrichtungen
 Einzelmöbel
 Teppiche-Dekorationen
Fr. Rötter
 H 5, 1—4, 22.
 Gegr. 1878. Tel. 1961
 16937

Romeo-Stiefel
 für Herren und
 Damen
 in eleganter, so-
 lider Ausführung
 zum
Einheitspreise
 von Mk. **50**
 Jedes
 Paar

Schuhhaus
Romeo
 J 1, 5,
 Breitstrasse.
 Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
 Filialen in vielen grösseren Städten Deutschlands.

CURJEL & MOSER
 ARCHITEKTEN
 MANNHEIM, Heinrich Lanzstrasse 5
 TELEPHON Nr. 4837.
 Neu- und Umbauten 43674
 :: Innen-Architektur ::
 Generalunternehmung

Fröbelscher Kindergarten
 T 6, 37 T 6, 37
 Beginn des Winterhalbjahres
Montag, den 4. September 1911.
 Anmeldungen bei der Leiterin Fr. Irma Lauber
 Die Verwaltung.
 17620

Von der Reise zurück:
Dr. R. Gumperz
 Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
 Tel. 3212. (11550) L 14, 15.

Zahn-Atelier 13772
Karola Rubin
 P 1, 6, Telephone 4716 P 1, 6

H. Reichardt E 2, 10
 Spezialgeschäft in Kinderwagen, Korbwaren
 Reichhaltige Auswahl
 in
 Kinderwagen, Sitz-Liegewagen
 Klappfahrstühle, Kinderstühle,
 Leiterwagen, Transportwagen,
 sowie Rohrmöbel und Korb-
 waren. 17693
 In allen Ausführungen
 billigste Preise.
 Reparaturen prompt und billig.
 Eigene Werkstätte.

„Das Bad“
 und heisses Wasser sofort und überall,
 besitzt sich ein kleines Schriftchen, welches Aufschluss
 über die verschiedenen Arten der Heisswasser-Erzeugung
 gibt und überall da gelesen werden sollte,
 wo eine Badeeinrichtung oder Heisswasseranlage geplant ist.
 Sie finden billigste Preise und die Apparate
 im Betrieb im
 Spezial-Geschäft für Heisswasser-Anlagen, L 4, 11,
 Mannheim, nahe dem Schloss. 17162

Plissé-Brennerei Rolle, Q 7, 20.
 Anfertigung von Stoffknöpfen
 flach und halbkugel 3238

OMNIMORS
 ALLGEMEINE
 UNGEZIEFER-VERSICHERUNG
 Wanzen, Schwaben, Rissen, Ratten,
 Mäuse, Ameisen, Wollen, Milben etc.
 werden nach wissenschaftl. u. prakt. Verfahren unter voller Garantie
 auch da, wo andere Mittel versagen, radikal ausgerottet.
 Verlangen Sie gef. kostenfreien Besuch. — Frische Referenzen.
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4
 Tel. 4587
 Wissenschaftliche Leiter Dr. Gemoll und Dr. Richter. 14002
 Eigene patentamtlich geschützte Apparate.

Union
 =Brikets, Ruhrkohlen
 Ruhr- und Gaskoks, Holz.
Fr. Hoffstaetter.
 Luisenring 61. Telephone 561.
 Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoff-
 staetter Jr., T 6, 34, 1 Treppe, gemacht werden.
 13521

Liederhalle G. B.
 Heute Wiederbeginn der
 regelmäßigen Proben. 69285
Ankauf
 Eine gebrauchte
Ebdeneinrichtung
 für Kolonialwaren zu lau en ge-
 sucht. Off. unter Nr. 6893 an
 die Expedition d. Anz.
Zahle hohe Preise für ger.
 Möbel, Kleid., Wand-
 Scheine H. 4, 4, 4, 4, 4, 4
 63288
Verkauf

1 Säuerhund, Rabe,
 braun, im 4. Felde stehend, zur
 Baldfarbe bestens zu empfehlen,
 weil keine Vererbung mehr,
 preiswert zu verkaufen. Antr.
 u. "Birchweiler" Nr. 63991
 an die Exped. d. Anz. erbeten.

Capeten
 kaufen Sie bei großer Aus-
 wahl zu billigsten Preisen
 H 7, 26, im Hof, Jungbühler.
 63282

Wohnungen
F 5, 5 2 St. Etb. Kl. Wohn-
 zimmer u. Wc. 6038
G 3, 14 5 St. 2 S. u. R. zu
 verm. n. n. Röh. Bad. 6035

K 4, 16 (Ring)
 3 Zimmerwohnung mit Zubehör
 vollständig neu herger. im III. St.
 1 Zimmer und Küche, ebenfalls
 renoviert, im IV. Stock per sofort
 oder 1. Oktober zu verm. Nähere
 Auskunft, wie Schlüssel zur Wohn-
 zimmer, bei Hausverwalter Neusch-
 tinger, Luisenring 61, III. St.
 6019

P 4, 6 part. 4 Zim. u. Küche,
 auch für Geschäft gerat.
 zu verm. Röh. 2 St. 6017
O 7, 24, 3. Stg.
 6 schöne geräumige Zimmer
 mit Bad u. Zubehör, neu her-
 gerichtet evtl. mit Bureau u.
 Panier per sofort oder später
 zu vermieten. 24509
 Röh. im Bureau Hofstrasse
 Luft. Telefon 3818.

U 3, 24
 2 bis 3 Zimmer u. Küche im
 2. St. 2 u. Röh. part. 6024
Holzstraße 9
 schöne helle 3 Zim. Wohnung u.
 Küche per sofort od. 1. Okt. zu
 vermieten. 6027

Käufelstraße 91 und
Niedstraße 14
 2 und 3 Zim. mit Küche sof. zu
 verm. Tel. 1430. 23859
Werkstraße 37 a. Stock
 3 Zimmer und Küche zu
 vermieten. 5991

Schweiggerstraße 98
 schöne Wohnung 2 Zimmer
 und Küche per 1. Oktober
 zu vermieten. 94506

Möbl. Zimmer
R 7, 36 3 Zr., schön möbl.
 Zim. bei ruh. Fam.
 sof. od. später zu verm. 6025

Große Merzelsstraße 7
 bodht. r. Röh. d. Hauptbahn.
 1 gut möbl. Zim., elektr. Licht,
 Zentralheizung, zu v. 24439

Gr. Merzelsstr. 7
 Doppelz. , Luft. Röh. d. Haupt-
 bahnhof, schön möbl. geräumig.
 Wohn- u. Schlafzimmer, elektr.
 Licht, Zentralheizung, Scheibhölz.
 Piano per 1. Oktober zu verm.
 6026

Seidenheimerstr. 47, 2. St.
 1 St. 1 möbl. Zim. z. v. 6020
Latterfallstraße 6 (Bahnhof)
 3 Zr., 1 l. gut möbl. Zimmer
 u. sof. od. später zu v. 6028

Latterfallstr. 27, 2 Trepp.
 schön möbl. Zim. zu verm. 6027
Großes Zimmer
 schön möbl., sofort zu verm.
 24507 H 6, 6, 1 Zr. 178.
 Fein möbl. Zimmer sofort
 oder per 1. September zu verm.
 Zu erfragen H 5, 12, part.
 5989
 Für besseren Herrn schön möbl.
 8 Wohn- u. Schlafzimmer per
 sofort zu vermieten. — Näheres
 Friedrichsring 28, 3 Zr. 6000
Möbl. Zim. auf den Hof
 gehend, mit
 od. ohne Pension zu verm.
 5905 Röh. U 1, 13, 2. St.
 Sehr gut möbl. Zim. an Dame
 preisw. z. v. Ring 11—13.
 Nuppenstr. 14, 4 Zr.
 4828

Vermischtes

Wer vermittelt einen Kauf... bei hoher Provision...

Altersheim

Herr oder Dame findet in ruh. still. Heim bei sehr mögl. Entschädig. Liebevoller Pflege...

Ettlingen

am Fuße d. bad. Schwarzwalds. Grosse Wälder, lohnende Spazierwege...

Für Herren!

Herrnkleider werden fabrik aufgebügelt und angefertigt bei billiger Bedienung...

Zoh. Hübel

Schneider, S. G. 20, 4 Treppen. Freundl. Aufnahme findet Schüler oder Schülerin des Realgymnasiums...

Zuverlässige Wasch- und Putzfrauen, geübte Kräfte zum Weißnähen...

St. Elisabethenverein, Abt. Krebskrankheiten, Büro Laurentianum...

Leichte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Haus...

Zählende Büglerin nimmt noch Kunden an...

Tägliche fähen selbstgeat. Apfelmösi

Geld! sofort Geld!

Gede Borckhoff bis 3. Tageslohn auf Möbel u. Waren...

M. Arnold, Auktionator, N. 8, 11, 3, 4, Telefon 2385.

INSONST ERHALTEN SIE: Müllerkörben und Kufen, Babybettgestelle...

Damen finden diese Aufnahme: Dr. A. W. Ludwigshafen...

Lohkäse: Verkaufsberechnung mit oder ohne Lagerung...

Heirat: Junger Mann, anfangs bei der See, evang. besserer Arbeit...

Heirat: in Verbindung zu treten. 3855. Verhältnisse mit Photographie...

Heirat: Vermittler verdienen. Die Einnahme ungesichert und auch verlornt...

Heirat: Herr. Beamt. 30 Jahre, Kaufmann, 30, 11, 63270

Heirat: Herr. Beamt. 30 Jahre, Kaufmann, 30, 11, 63270

Heirat: Herr. Beamt. 30 Jahre, Kaufmann, 30, 11, 63270

Heirat: Herr. Beamt. 30 Jahre, Kaufmann, 30, 11, 63270

Heirat: Herr. Beamt. 30 Jahre, Kaufmann, 30, 11, 63270

Heirat: Herr. Beamt. 30 Jahre, Kaufmann, 30, 11, 63270

Heirat: Herr. Beamt. 30 Jahre, Kaufmann, 30, 11, 63270

Heirat: Herr. Beamt. 30 Jahre, Kaufmann, 30, 11, 63270

Ankauf

Bücher, einzelne und ganze Bibliotheken kauft Hertor's Antiquariat...

Ich kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider...

Zahle bis 40% für getragene Herr- u. Dam.-Kleider...

Morgenstern, S. 5, 4b, Telefon 5001.

Einkaufspapiere: alle Geschäftsbücher, Briefe, Aktien etc. kauft unter Garantie...

Achtung! Wichtig! sehr wichtig für Alle. Wer noch etwas erziehen will für abgelegte Kleider...

Verkauf: Spiegelstrank, neue Schere mod. Piffsch...

Piano: neue, gutes Fabrikat, sehr billig gegen Kassa abgegeben...

Gashochherde: wegen vorzüglicher Saugen billig zu verkaufen...

Warenaufzug: Spädig, noch im Betrieb zu haben wegen größerer Anlage...

Eisernes Wohnschiff: 23,20 m lang, 5,50 breit, Wohnraum 2,88 hoch...

Wohnungs-Einrichtungen: Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer...

Cäsar Fesenmeyer: Wanduhren und Taschenuhren. Einen grösseren Posten...

Stellen Anden: Wir suchen für unsere Dorn- u. Gewürzhandlung einen jüngeren Commis...

Stellen suchen: Stadtkund. juv. Mann sucht Stellung als Bureauhelfer...

Hoher Verdienst: bietet sich Herren u. Damen mit aut. Beziehungen in besseren Kreisen...

Perfekte Stenotypistin: zur Ausschilfe gesucht. Offerten unter Nr. 63963...

Jüngeres Fräulein: für Büfett, Mittag u. Abends gesucht. Offerten unter Nr. 63967...

Gesucht: Mädchen in den Haushalt gegen hohen Lohn. 63242

Für Frauen: Nebenverdienst durch Stunden- oder tageweisen Verkauf eines Lohn. 10 Ufg. Kunstl. geben. Näb. C 1, 5 im Laden unt. 8007

Wohnungen: A 1, 6 II. 5 Zim. u. Küche auf 1. Ofl. i. verm. Näb. part. i. Baden. 5478

A 3, 10: 2. Stod. 4 Zimmerwohnung vis-à-vis dem Schloß, nicht Subst. per 1. Okt. zu verm. 5449

G 4, 14: 2. St. Hof. 3 Zimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. Näb. h. d. St. 2. Stod. d. h. 2440

E 2, 18 Planken: schöne 5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. W. Gross, U 1, 20

F 3, 13a: 2 u. 7 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. W. Gross, U 1, 20

F 4, 12a: 1 u. 2 Zimmer u. Küche in verm. 5568

K 2, 29: 4. Stod. 1 Zimm. u. Küche zu verm. 5571

L 13, 12: 6 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Nebenträumen...

M 7, 9, Neubau: gegenüber dem Euard Labendurg'schen Garten...

O 7, 28: Schöne 5 und 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör...

P 3, 13: 2. Stod. 2 Zimm. u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näb. P 3, 14, 5. 5888

Q 5, 2: 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näb. P 3, 14, 5. 5888

R 7, 9: 6. St. 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näb. 2. St. 5738

T 2, 16: 4. Stod. 3 oder 4 Zimmer u. Küche zu verm. Näb. 1. Tr. 24235

T 3, 2: (Strassen-) 4-Zimmerwohnung, Bad und Zubeh. p. 1. Okt. p. v. 5881

U 5, 17: Sehr schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näb. part.

U 5, 11: Nähe Friedrichstr., 4 Zim. u. Küche, Bad, p. 1. Okt. zu verm. Näb. 2. St. 5829

U 6: am Ring, 5. St. 2 Zim. mit Küche im Abbruch auf ruhige keine Familie auf 1. Oktober zu verm. 24452

U 6, 21: 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näb. part. 5933

U 6, 21: 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5872

Breitestrasse: je 2 Zimmer und Küche im 2. u. 3. St. zu verm. Zu verm. 24894

Wellenstr. 24: drei große u. Küche sofort zu verm. 24453

Collinistr. 12a: 3. St. 5 Zim. ob. 6 Zim. u. Küche, Bad, p. 1. Okt. zu verm. 24381

Obere Cigarettenstr. 3: Schöne 2-Zimmerwohnung in Dalkon per 1. Oktober zu vermieten. 24470

Eintrichstr. 5: 2. Stod. vier Zimmer u. Küche zu verm. Näb. 2. Stod. 5877

Eintrichstr. 5: 2. Stod. vier Zimmer u. Küche zu verm. Näb. 2. Stod. 5877

Unterricht

Junge Dame sucht englischen Unterricht. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 5997 a. d. Exped. Slavier-Unterricht erteilt Frau J. Winter, G. Hamillstr. 1. & St. 4332

Stenographie Handschrift, Maschinen- u. Schreibmaschinen-Unterricht auch für Unheimliche Tages- und Abendkurse. Einzel-Unterricht. Unterrichtsleiter ca. 6 Wochen. Erfolg garantiert. 63329. Kostenlose Stellenvermittlung. Schweiz-Str. 21. Tel. 4033

Lehrmädchen Ordentl. Mädchen kann bei Kleidermachen gründlich erlernen. 63035 G. S. 21. Hafenstr. 5011

Läden Metzgerei Grenzweg 6, am Kiedbergweg zu vermieten. Näh. Waidel, Nr. 6, 13, Fernsprecher 3328. 21578

Läden od. Bureau mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 21945 Näh. Frz. Kav. Schmitt, Bismarckstr. 31.

Möbl. Zimmer B. 2, 7, 3. St., schön möbl. Zimmer, sof. an 1 od. 2 Herren od. Fräulein zu verm. 5883

B 5, 13 II. gut möbl. groß. Zimm. per 1. Oktober bei A. Familie zu verm. Ruhige Lage, kein Wis a bis. 24481

B 6, 7b I. St., schön möbl. groß. Zimm. m. sep. Eing. u. an sof. bef. Herrn sofort u. v. 5280

B 6, 18 möbliert. Parterre-Zimm. zu v. 2429

C 1, 15 3. Stock, schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, per 1. Okt. zu vermieten. 24494

G 4, 20/21 1. Et. Abt. ab rechts in ein besser möbliertes Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 5668

C 8, 6 1. Et. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. Näheres 1. Etage. 24338

C 7, 20 3. Et. links schön möbl. Zimmer an soliden Herrn per sofort zu vermieten. 5917

C 8, 9 schönes geräum. möbl. Zimm. preiswert zu verm. 24368

D 7, 17 2. Et. gut möbl. Zimm. evtl. 2 Betten zu verm. 5317

E 4, 4, 1. Et., möbl. Zimm., sep. Eing. sof. od. sp. k. v. 5908

E 5, 1 3 Trepp. Bestieck möbl. Zimm. p. sof. od. spät zu verm. 5472

F 4, 5 möbl. Zimm. mit Pension hüttenangeh. an 1 Herrn oder Dame billig zu verm. Näheres Wehreit. 5699

F 6, 14/15 4. Stock rechts, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5734

F 7, 17, part. Häßlich möbl. Zimmer an sol. jungen Mann oder Dame, evtl. mit zwei Betten, per sof. auf Wunsch auch mit Pension zu verm. etrn. 5933

G 7, 29 1. Et. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bef. Herrn preisw. k. v. 5747

W. Landes Söhne Mannheim - Q 5, 4 Ein guter Wegweiser für Brautleute zur Einrichtung eines gediegenen und gemütlichen Heims.



MERCEDES

Die peinliche Berücksichtigung aller Details in der Fabrikation haben die Marke Mercedes zu einem mustergültigen Fabrikat gemacht. Mercedes-Stiefel werden verkauft zu Mk. 12.50 und 16.50 für Damen und Herren. Versandt nach Auswärts. Katalog gratis.

Schuhhaus Mercedes Mannheim Q 1, 5 Breitstrasse Q 1, 5

E 7, 11 3. Et., möbl. Zimm. billig zu v. 5618

H 1, 16 2. Et. schön möbl. Zimmer in kl. Hause an nur bessere Dame zu vermieten. 5673

J 6, 1 2 Trepp. schön möbl. Balkonzim. mit 2 Betten, mit oder ohne Koh. per sofort zu verm. 24477

K 1, 5b 2 Trepp. (Bielmann) hübsch möbl. Zimm. a. bef. H. k. v. 5873

L 2, 4 1. Et. u. Zimm. und Küche zu verm. 5481

L 10, 6 3 Trepp. Ein möbliert. Zimmer zu vermieten. 24107

L 12, 3 3. St., gut möbl. Zimm. sof. zu verm. 24391

L 14, 17 part. hübsch möbl. Zimm. sof. zu vermieten. 24408

M 4, 1 1. Et., gut möbl. Zimm. mit Pens. zu v. 5923

N 3, 18 1. Et. groß. Zimm. möbl. Zimm. mit separ. Eing. preisw. zu verm. Näheres 2. Et. 24482

P 3, 14 6. St. schön groß. Zimm. in gut. Hause an bef. Frau od. Fr. zu v. 5949

Q 5, 1 3. Et. 1 schön möbl. Zimm. mit Pension sof. zu vermieten. 24369

S 6, 2, 3. St., r., möbl. Zimm. mit 2 Betten sof. zu v. 5746

S 6, 1 1. Et. schön möbl. Zimm. mit sep. Eing. an ein besser. Herrn u. v. 5921

S 6, 41 2. St. r. schön möbl. Zimm. u. v. 5597

T 4a, 13 möbl. Zimm. mit Pension an ein Fräulein sof. zu verm. 5494

T 6, 33 3. St. r. (Röhre Ringstraße) schön möbl. Zimmer zu verm. 5948

U 5, 5 2. Et., gut möbl. Zimm. evtl. mit Klavier be- nützung u. l. Seite zu verm. 5015

U 5, 16 Ring, 2. Et. i. hübsch möbl. Zimm. i. Schreib- zimm. ev. Klavier mit oder ohne Pension zu vermieten. 5781

Yahnhofstr. 7, 1. Et. schön möbl. Zimm. u. Schlafzim. sof. zu vermieten. 5783

Bismarckpl. 5 hochpt. sehr schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. sof. zu verm. 24446

Jammstr. 46/47. IV. 3360. Zimmer per sof. oder 1. Okt. billig zu vermieten. 5551.

Contardstraße 41 Zwei gut möbl. Schlafzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres 2. St. 24294

Quisenburg 45a, 4. Et., 1 schön möbl. Zimm., fr. Wäsche, sof. zu verm. 5744

Quisenburg 59 part. schön möbl. Zimm. mit Pension preiswert zu vermieten. 5874

Freiherr Langstr. 7 1. Et. 18 eleg. möbl. Zimm. mit Pension an sol. Herrn od. Dame per Okt. zu verm. 5276

Gr. Mergelstr. 6 1. Et. schön möbliertes Balkonzim. in der Nähe des Bahnhofs i. v. 24440

N. Mergelstr. 6, 1. Et. (nahe Hauptbahnhof) möbl. Zimmer zu verm. 5774

Niedfeldstr. 13 1. Et. gut möbl. Balkon. m. v. Pens. bill. zu verm. Näh. part. 5875

Wappstr. 12, 2. Et. links, 2 Wohn- u. Schlafzim. ev. sep. mbl. mit Balk. in ruh. ruh. Hause bei H. Fam., an nur bef. Herrn billig zu verm. 5277

Wohngartenstr. 32, 3. St. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 15. Aug. zu verm. 24437

Stamischstraße 4, IV. r. (neue Redaktionsstadt) großes freundl. möbl. Z. k. v. 5679

Gut möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näh. C 2. 4. III. 24466

Buntes Feuilleton.

Die angepöbelten Schuppleute. Das die Berliner Schuppleute nicht nur, der Befehl ihres Präsidenten folgend, mit den Schuppleuten vorzudringen, sondern merkwürdigerweise auch mit dem Bortemomente, beweist eine Gerichtsverhandlung, die sich nach der Meldung Berliner Blätter folgendermaßen zugetragen haben soll. Ein Ombudsman, der auf einem Gut in der Nähe von Niedersieben beschäftigt war, kam eines Tages im Auftrage seines Chefs nach Berlin. Er strügte sich hier in den Strudel der Vergnügen und zwar mit dem Erfolg, daß er hier in kurzer Zeit seine gesamte Barschaft an die „Frau“ gebracht hatte. Als er dann eines Morgens mit einem wüsten Brummschädel in seinem Logis aufwachte, mußte er auch noch die unangenehme Wahrnehmung machen, daß seine Rückfahrkarte nach Niedersieben verschwunden war. Er sah nun ohne einen Pfennig Geld in der Tasche in Berlin fest. In dieser fatalen Situation kam er auf eine gewiß originelle Idee. Er beschloß, sich das für die Fahrkarte nötige Geld zusammen zu borgen und zwar bei den auf der Straße postierten Schuppleuten. Er trat an einen Beamten heran und bat ihn, ihm doch 50 Pfennig zu leihen, die ihm angeblich zu einer Rückfahrkarte nach Niedersieben fehlten. Da er einen durchaus vertrauensvollen Eindruck machte, gab ihm der Beamte nicht nur die verlangten 50 Pfennig, sondern gleich 2 M., nachdem ihm der Angeklagte seine Adresse mitgeteilt und ihm versprochen hatte, sofort nach seiner Ankunft das Geld zurückzugeben. Als der Schuppleute dann zur Redier- wache zurückkam und sein Erlebnis erzählte, machte er ein nicht sehr geistreiches Gesicht, als ihm drei Kollegen mitteilten, daß es ihnen genau ebenso ergangen sei. Es wurde nun sofort an die benachbarten Postrezeviere telephoniert. Von dort kam die Mitteilung, daß auch dort mehrere Schuppleute Beträge bis zu 2 M. geopfert hätten. Es stellte sich heraus, daß der Angeklagte das Ansehen fertigebracht hatte, etwa 20 Schuppleute anzumuntern. Vor Gericht bestritt der bisher unbestrafter Angeklagte, irgendwelche betrügerischen Absichten gehabt zu haben. Er sei bereit, die einzelnen Beträge sofort zurückzugeben. Er hätte dies schon längst getan, wenn er die Adressen der einzelnen Beamten nicht verloren hätte. Das Gericht kam zu einer Freisprechung des Angeklagten. Die Tatsache, daß er den einzelnen Beamten seine richtige Adresse angegeben habe, lasse erkennen, daß er keinerlei betrügerische Absichten gehabt habe. Der Angeklagte hielt auch sein Versprechen und zahlte auf dem Korridor dann die einzelnen Beträge an die als Zeugen erschienenen Schuppleute zurück.

Königliche Wäschegeheimnisse in alter Zeit. Ein bekanntes Wort besagt, daß der Verbrauch an Seife als den zuverlässigsten Indikator ansehe. Man könnte vielleicht etwas allgemeiner sagen, daß überhaupt das Reinlichkeitsbedürfnis ein sicheres Kulturbarometer bildet. War nicht allzu weit braucht man in der Geschichte zurückzugehen, um auf Zustände zu stoßen, die uns völlig ungläubig machen würden, wären sie nicht zuverlässig verbürgt. Da starb in den Tagen Heinrichs IV. von Frankreich — derselben Zeit, der jedem französischen Bauern sein Sonntagsgelächeln wüchste — eine Hofwäscherin, über deren Nachlaß dem König die Verfügung zuzufallen. Er überließ ihn im übrigen verschiedenen Mitgliedern des Hofes, aber ein paar Wäscheleute, als z. B. ein paar Bettlauer, behielt er sich selbst vor. Denn derartige Wäscheleute waren selbst am Hofe des französischen Königs damals noch kostbare und rare Dinge. Es ist bezeugt, daß Heinrich als König von Navarra alles in

allem nicht mehr als elf Hemden besaß, und daß diese elf kostbaren Stücke sämtlich zerissen waren. Der König von Navarra in zerissenem Hemd ist eine Vorstellung, die uns wenig königlich anmuten will. 1585 scheint er, als er sich im Felde befand, überhaupt kein Hemd mit sich gehabt zu haben, denn er schrieb dem Schatzmeister von Beauca, ihm eins zu schicken. Erst gegen das Ende seiner Regierung bestellten sich die Verbältnisse der königlichen Wäschekammer, so daß sein Nachschubvermögen doch endlich 20 seine Leinen- und Seidenhemden aufzuweisen hatte. Aber das war denn auch eine königliche Wäschekammer, die sich zu jener Zeit sehen lassen konnte! Eine der angesehensten Prinzeßinnen des französischen Hofes aber hatte ein Taghemd und ein Nachthemd, und nachts wurde das Taghemd, am Tage aber das Nachthemd gewaschen, ein Verfahren übrigens, das die Prinzeßin selbst für recht un bequem erklärte. Man kann selbst in noch spätere Zeit herabgehen, um ungläubliche Zustände anzutreffen. Eine Modeneubildung, die am Hofe Ludwigs XV. eingeführt wurde, gab seiner Gemahlin Maria Leszinska Anlaß, sich über den einseitigen Sittenswandel auszusprechen. Sie fand, daß die neue Mode nach Prozedur schmecke. Wir anderen Damen vom Hofe hatten nur zwei Hemden; wenn sie gebraucht waren, wurden sie erneuert; wir sahen nicht, wie die Fräulein von heute, wie Grisetten aus. Was würde die Gemahlin Ludwigs XV. dann wohl sagen, wenn sie einen Blick in den Wäsche- schrank einer heutigen Modedame werfen könnte!

Aufstehende Schmetterlinge. An die wenig beachtete Tatsache, daß zahlreichen Schmetterlingen ein ganz ausgesprochener Geruch eigen ist, erinnert eine italienische naturwissenschaftliche Zeitschrift. In Europa sind es vor allem drei Arten des bekannten Kohlweißlings, an denen diese Eigenschaft leicht konstatiert werden kann. Ihr Geruch erinnert an den des Rasens oder des Geißblatts. Geradezu unerträgliche Gerüche dagegen sind viele anseuropäische Schmetterlinge, und zwar sind es gerade die größten und farbenprächtigsten Arten, die in dieser Beziehung am meisten auffallen. Ein derartiger übler Geruch hat mit dem Geschlecht offenbar nichts zu tun, denn er findet sich bei den männlichen, wie bei den weiblichen Exemplaren in gleicher Weise. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß er einen Selbstschutz bedeutet, und zwar einen Schutz gegen die Gefährlichkeit der Bienen, die er abschrecken soll. Andererseits gibt es, wie beim Kohlweißling, aber auch „angenehme Gerüche“, die Männchen und Weibchen einander zuführen. Amerikanische Armeebienen. Eine wunderliche Geschichte läßt sich der Korrespondent von seinem Berichterstatter aus Amerika melden: Mit großem Ernste setzt das Blatt auseinander, daß der amerikanische Generalkriegsminister gegenwärtig umfangreiche Versuche über die Verwendung von Bienen beim militärischen Nachrichtendienst veranstaltet. Die Tatsache, daß trotz der drablonen Telegraphie die sichere und schnelle Nachrichtenübermittlung im Kriegsbetrieb mit mannigfachen Hindernissen und Gefahren zu rechnen hat, hat nach den Ausführungen des Korrespondenten die amerikanischen Generale auf den Gedanken gebracht, in den Dienst der Kriegsführung jenen wunderbaren Instinkt zu stellen, der jede Biene auch auf große Entfernungen sicher und schnell ihren Nahrungsort wiederfinden läßt. Natürlich erhob sich die schmerzliche Frage, in welcher Form man den braven Insekten die wichtigen militärischen Meldungen anvertrauen könnte, da man bisher kein Mittel besaß, lesbare Mitteilungen so winzig klein und federleicht zu gestalten, daß eine fliegende Biene sie tragen kann. Bis schließlich — entweder einem amerikanischen Generalkriegsminister oder dem phantastischen Berichterstatter — der geniale Einfall kam, mit Hilfe eines besonderen photographischen Verfahrens die ästhetische Meldung

in winziger Verkleinerung auf die Flügel der Bienen zu photographieren. Der Empfänger kann dann mit Hilfe eines starken Vergrößerungsglases die Nachricht ohne weiteres dechiffrieren. Leider weiß die interessierte Meldung nicht zu verraten, ob daraufhin künftig alle amerikanischen Generale, Offiziere, Partouillen und Melbereiter mit Bienenkörben ausgerüstet werden sollen und wie man diese wackeren amerikanischen Armeebienen gegen ihre natürlichen Feinde so sicher beschützt, daß keine Bienenneidung Gefahr läuft, ihr Ziel nicht zu erreichen.

Sich im Schlaf photographieren zu lassen — das ist, wie aus London berichtet wird, die neueste Mode und die neueste Liebhaberei der englischen Gesellschaft. Die wunderliche Idee stammt aus Amerika, wo sie bei den oberen Vierhundert begeistertes Entzücken erweckte und schnell heimisch geworden ist; nun aber vermag auch das sonst auf seinen konservativen Sinn stolze, vornehme London dieser Verlockung nicht mehr zu widerstehen, und jeder Dandy, jede elegante Frau, die etwas auf ihren Ruhhalten, müssen sich in Morpheus' Armen durch die Kamera zwingen lassen. In den Schaufenstern der eleganten Photographen sieht man überall diese neuen Aufnahmen schlafender Schönheiten und schlafender Kinder, und diese Mode wird naturgemäß noch begünstigt durch die Reizigkeit jedes Einzelnen, der gern einmal sehen möchte, wie er im Schlaf eigentlich aussieht. Die Vorkämpfer der „Schlafphotographie“ verteidigen ihre Meinung freilich mit wichtigeren Gründen. „Gewiß“, so sagen sie, „bei der Photographie eines Schlafenden fällt die Ausdrucksfähigkeit des Auges weg, aber damit bei manchen auch andere Einzelheiten des Gesichtes, auf die man gern verzichtet. Es gibt unzählige Menschen, die ihr ganzes Leben lang eine Maske tragen, anfangs mit Vorbedacht und später vielleicht aus Gewohnheit; der Schlaf aber wäscht jede Pose und jedes Anderssichseiner wachen aus dem Antlitz, und aus der Photographie eines Schlafenden gewinnen wir den Einblick in den wahren, ungekünstelten Menschen.“ Die englischen Bestellungen haben sich bereits an Bildhauer und Waser gewandt, um die Reimungen der Künstler über diese wichtige Angelegenheit zu hören, und es fehlt auch nicht an Andeutungen, die diese neue Modelaune begünstigen. „Ich will nicht behaupten, daß die Aufnahme oder Wiedergabe eines schlafenden Menschen eine größere Reuelichkeit bietet“, so äußerte sich ein bekannter Londoner Bildhauer, „aber auf alle Fälle wird die „Schlafphotographie“ interessant sein. Der Vergleich einer gewöhnlichen Aufnahme mit einer „Schlafphotographie“ des gleichen Modells wird sicherlich manche lehrreichen Hügel und Verbindlichkeiten aufdecken, die in ihrem Verhältnis oder in ihrem Gegenstande zweier Schlüsse über jenes Rätsel zulassen, das wir das wirkliche Wesen eines Menschen nennen.“

Bann oalles teier wird! Jüngst fand ein Biene-„Strizzi“ vor dem Bezirksrichter, um sich wegen der Verbreitung einer „Waise“ zu rechtfertigen. Da das nicht möglich war, verurteilte ihn der Richter zum grenzenlosen Erhöhen des Angeklagten, der sich auf die ortsübliche Strafe von fünf Gulden (zehn Kronen) gefaßt gemacht hatte, zu dem doppelten Betrage. „Wieso denn so viel?“ fragte er wie gelbeschweft. „A hab' immer glaubt, a Waischen kost' an Zimer.“ Da er nicht eine Stimme aus dem Zuhörerraum: „A halt a teier' worden! Bann oalles teier' wird!“ — A halt a teier' worden! Berlin, 7. Sept. 11. Der jährliche Ankauf und die jährliche Tochter des Privatiers Deitl gehen abend lange Zeit in der Wohnung allein waren. Hingelbe es Hiers fort an der Wohnungstüre. Aus Furcht vor Schlaflosigkeiten sprangen die Kinder aus dem ersten Stock des Gebäudes in den Hof. Rastlos, die zufällig da waren, fragten die Kinder auf, jedoch nicht mit etlichen schmerzhaften Wunden davon kamen.

Mannheimer Singverein e.V.

Freitag, den 15. September 1911, abends 9 Uhr im Vereinslokal „Wilder Mann“ N 9, 11 außerordentliche Generalversammlung Tages-Ordnung: 1. Ergänzungswahl in den Vorstand 2. Beschiedenes. Um bestimmtes und pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Staatl. konzess. Institut und Pensionat Sigmund A 1, 9 Mannheim Tel. 4742

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 12. September l. Jra. Aufnahme vom 9. Lebensjahre an. Vorbereitung zur Quinta bis Prima, zum Einj.-Freiw.- und Maturitätsexamen. Kl. Klassen. Indiv. Behandl. Erfolge: 1906-10 best. 100, im Schuljahr 1909-10 allein 20, im lauf. Schuljahr bereits 10 Schüler ihre Prüfungen. In den letzten zwei Jahren errangen fünf Schüler den 1., 2., 3., 4. u. 6. Platz in den Klassen, zu denen sie im Institut vorbereitet wurden. Prospekte u. Referenzen durch den Sprechst. Ugl. von 11-12.30 Uhr. Direktor: H. Sigmund.

Öffentliche Versteigerung.

Am Samstag, den 9. ds. Mts. vormittags 10 Uhr werde ich gem. 373 S.-G.-B. am hiesigen Güterbahnhof gegen Vorzahlung öffentlich versteigern: 2 Waggon Kartoffeln in Säcken zusf. 20 000 Kg. 17818 Die Ware wird evtl. in kleineren Partien angeboten. Mannheim, den 7. September 1911. Gappke, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. September l. Jds., mittags 12 Uhr, werde ich im Wirtshauslokal dahier für Rechnung dessen den es angeht: 50 Ballen Kleesamen à 100 Kilo Ia. italienischer Luzerne selbstfrei und von der Großh. Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg analysiert, gemäß § 1228, 1234 ff. des S.-G.-B. gegen Vorzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, den 6. September 1911. Klee, Gerichtsvollzieher.

Tages-Angebot!

Nur bis Samstag gültig! Grosser Posten allerlei Damenhemden 195 Mk. aus Shirting, Cretonne, Batist Madapolame, mit Einsätzen, Stickereien od. Spitzen etc. Zum Aussuchen . . . Stück Kramp.

Frachtbriefe

Dr. H. Haas Buchdrucker

Stellen finden

Für Registratur, Postabfertigung und Ausgänge wird von einer Fabrik in der Nähe Mannheims Junger Mann

der seine kaufmännische Lehrzeit beendet haben muss, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. No. 17767 an die Exped. ds. Bl.

Großes Werk in Schwellingen sucht tüchtigen, verheirateten Mann, Mechaniker bevorzugt, als Meister für ihren Nachtbetrieb. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Anstellung. Offerten sind unter O. K. 17805 mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Tüchtige Kassierererin mit Registrierkasse vertraut, gesucht. Warenhaus KANDER G. m. b. H. 17821

KURSE DER MODERNEN TANZKUNST a) für Erwachsene b) für Kinder EINSTUDIERUNG UND ARRANGEMENTS FÜR FESTLICHKEITEN Anmeldungen nachm. 3-6 Uhr erbeten A 3 3 EMMI WRATSCHKO, Balletmeisterin. Telephon 2632.

Kinder brauchen haltbare Schuhe. Ich behaupte, die Sorten, die ich führe, sind haltbar!! Warum nicht einmal versuchen? Tabelle mit Größen und Preisen. Schuhhaus Otto Baum J 1, 1 Breitestr.

Wichtige Neuheit für jede Hausfrau Steinmetz Pflanzenfleisch Paket zu 10, 30 und 60 Pf. 5 kg Mk 5.— Im Geschmack wie Fleisch, ungewöhnlich nahrhaft, im Verbrauch aussergewöhnlich billig. Paket für 30 Pfg. für 4-6 Personen ausreichend. Gratis-Kostprobe im Laden C 1, 5, Breitestr. gegenüber dem Kaufhaus erhältlich. Wie dies Pflanzenfleisch, so sind auch unsere kräftigen, dunklen Kraftbrote, wie auch das neue, schmackhafte Kornbrot durch die meisten besseren Nahrungsmittelgeschäfte käuflich. Steinmetz Backhaus Mannheim. Tel. 2875.

Mietgesuche Lagerräume in der Nähe von T I bis 1. Januar zu mieten gesucht. 17770 Warenhaus KANDER U 6, 13, 7 Zimmer, Küche u. Bad per 1. Okt. oder später zu vermieten. 24150 Näh. Kfobenzstr. 13, par. Akademiestr. 13 3 St. u. Küche M. 45 zu verm. 24433 Lehrling Mädchen für mein Wlad. Porzellan- und Porzellanwarengeschäft sucher bald 63907 Lehrfräulein aus guter Familie. Louis Franz, O 2, 2. Wohnung U 5, 28, 3. Stock ganz od. geteilt auf 1. Okt. zu verm. Näh. part. l. Lab. 24492

Möbl. Zimmer J 2, 7 4. St. r. jäh. möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 6410 Parterre 2a, gut möbl. Zim. auf 1. Oktober zu verm. 6043 Pflanzl. K 3, 13, 2. Stock, mobilisiertes Zimmer sofort od. später zu vermieten. 6042 Schön möbl. Balkonzim. 1 Tr., an sol. Herrn, bei ver. Bed., v. 1. Okt. auf b. Einwohn. Hof zu verm. Näh. in der Exped. 24511 Mittag- u. Abendtisch Meinersehende Damen finden vorzähl. volle Pension im Laurentianum, Pimentstr. 19. 63120 Marktplat. Pension für besseren Herrn, ebenso möbliert. Zimmer mit 2 Betten. 24518

Zu verkaufen Ein noch fast neuer Kastenherd billig zu verkaufen. Zu erf. Hafensstraße 26, 2. Stod. 63294 2 mal. Betten, Schläferbett, 1 Bettsofa, 1 Küchenstuhl, Schmeibermöbel, u. Britische billig abzugeben. 60033 Hofstr. N 4, 20, p.

Stellen finden Vertreter u. Großhändler für Play u. Umgeb. sof. gel., welche den Vertrieb unfr. erstklass. Exportwaren energ. anlassen können u. b. Apotheken, Drogerien oder Kolonialw. u. Konfiterien, Gesch. vorzähl. etwagel. sind. Hohe Provision, Ausführl. Off. m. Refer. evtl. an Deutsche Carlino-Gesellschaft m. b. H. Charlottenburg. 8016

Sofort baren Verdienst erhält fleißiger Mann in Kottent. Bei Kenntnis nicht gel. loobert. Gute Zeugnisse erforderlich. Offert. unt. Nr. 63301 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Dreher der auch Schlosserarbeit verrichten kann, für dauernde Beschäftigung gegen festen Wochengehalt von Mk. 34 gesucht. 63303 Zündholzfabr. Rheinlan.

Tüchtige Eisendreher sowie Leute für Fräsen, Bohr- und Rundschleifmaschinen, auch einige Maschinen - Schlosser, Modell - Schreiner und Holzdreher gesucht. Beschäftigung lohnend und dauernd, was ausdrücklich bemerkt wird. 63300 Mayer & Schmidt Maschinenfabrik Offenbach a. M.

Tüchtige Verkäuferin gewandt im Verkauf mit feiner Standhaftigkeit per 1. Okt. gesucht. Louis Franz, O 2, 2.

Stenographin zum Annehmen von Aufträgen und Übertragung in Schreibmaschine für gelegentliche Arbeiten gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 63309 an die Exped. 63309

Für Damen. Gebildete Dame findet in kaufmännischem Beruf guten Erwerb. Kenntnisse nicht erforderlich. Besorgung in Referenzen. Offerten unt. Nr. 63304 an die Exped. 63304

Saub. Mädchen oder junge Frau in Monatsdienst gesucht. Kleine Metzgerstr. 6, 2 Tr., neben der neuen Backst. bis 4 Uhr zu Hause. 63305

Perfekte u. tüchtige Köchinnen, Fleischhauerinnen, Metzgerinnen, Haus- u. Kleingewerbetreibende, ein- u. zweifache Jungfer, Stütze werden gesucht per sofort u. 1. Okt. Gewerksmäßige Stellenvermittlerin Katharina Kroschel, T 5, 10, Tel. 2119 63297

Tüchtige Frau u. Waisenfrau sofort gesucht. 6039 Leibnizstr. 14, 1 Tr., r.

Stellen suchen Perfekte Stenotypistin 3. St. auf dem neuen Platz einer größeren Fabrik tätig, sucht per 1. Oktober andern. Engagement. Offerten unter 6328 an die Expedition d. Bl. 6328

Mietgesuche auf 1. Okt. ein möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 63296 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wohnungen K 1, 21 2 St. u. 2. (Garten) zu verm. Näh. 3. St. l. 24512

Mannheim Strohmärkte 0 4, 111 Rudolf Mosse Annoncen-Anstalt 41, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Gesucht für ein Fabrikgeschäft eine tüchtige Kontoristin die in Stenographie und Maschinenschreiben hervorrag. leistungsfähig ist. Offerten erbeten unter P. 421 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11506

I. Hypothek mit 18 bis 20 Mille auf ein in guter und feiner Lage geleg. best. Wohnhaus nach Grundriss gerucht. Best. auch II. Hypothek. Offerten von Selbstgeher unter W. 427 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11508

la. Colon. u. Döngeschäft i. bester Lage, langl. Besth. Fam. Verk. halt. abgem. Erl. 3-1000 M. Eig. Gerh. Offert. unt. P. R. A. 2022 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 11574

Verkaufslöhige, babische Zigarren-Fabrik sucht tüchtigen Vertreter 11576 Ausführliche Offerten sub. L. 439 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim.

Eine erste Mannheimer Firma sucht zum 1. Okt. b. 35. einen jungen Mann als Bureaudiener Bewerber mit guter Handschrift werden bevorzugt. Offerten sub. B. 435 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11575

Sensationschlagier Hoher Verdienst durch Übernahme des Kleinvertriebs für Mannheim u. Vororte den größten drückenden Wettbewerb - Massenart. Potentialität nach Verkaufspris 20 Pf. kleiner Absatz, größte Jugardigkeit, leichte Zugkraft. Einige Hundert Mark bei jeder d. Best. Angebot unter P. R. 4779 an Rudolf Mosse, Nordstraße 1, B. 11573

Haasenstein & Vogler AG Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P. 2, 1. Tel. 499

Tüchtige junge Dame welche perfekt b. Remington-Maschine schreibt u. durchaus geläufig Stenographiert, wird von einem großen, kaufmännischen Bureau per sofort oder später gesucht. Gest. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Z. 1166 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 8017

Gewandtes, feinseliges Fräulein mit guter, kalter Handschrift findet in einem großen kaufmännischen Bureau Stellung per sofort. Stenographie und Schreibmaschinen-Kenntnis nicht erforderlich, auch in so nicht unbedingt nötig, bei Bewerberin bereits famili. tätig werden ist. Es wird aber Wert auf gute Schulbildung gelegt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. 1167 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 8018

Kleine Villa zu verkaufen. In schönem Städtchen des Neckarlandes in nächster Nähe Heidelberg ist eine Villa mit 6 Zimmern, Badzimmer, Küche Speiseraum u. gutem Keller, alles mit elektr. Licht und Centralheizung eingerichtet und inmitten eines prächtigen angelegten Park- u. Gartens gelegen zu verkaufen. Die elegante Einrichtung kann evtl. weiterverwertet werden. Preis ohne Mobilien 200 000.— Näh. direkt vom Verkäufer. Zuschriften wollen sie melden unter W. 1165 an Haasenstein und Vogler A.-G. Karlsruhe. 8019

Enorm billig kaufen Sie Möbel

und ganze Wohnungs-Einrichtungen gegen bar 17694 bei

Wilh. Schönberger

Mannheim, S 6, 31 (Kein Laden.)

Vermischtes

2 Hoftheaterplätze

Barriere-Loge gesucht. Offerten unter Nr. 63282 an die Expedition d. Bl.

Höhn II

Grosskellerei

Heppenheim a. d. B.

Joseph Kühner, jr.

J 4, 7, Breitestr.

im Hause des Herrn Hermann, Orth

Strickarbeiten: Reifstücken und Knästricken u. Strümpfen, Socken usw. gut, billig und zofch.

Elektra-Kerzen

vertreten alle Sorten

17645

Umsonst erhalten Sie eine Probe „Mimosa“

Beste Gesichtspflege bei rascher Jahreszeit

Geldverkehr

Privatgelber von Kapitalisten

lernen wir kostenfrei auf Stadt u. Landbesitz auf erstes, zweites Recht und Konfessionen zu zeitgemäßen Bedingungen, jed. Zeit, tageweise u. streng vertraulich an; es wird nur Vermittlung von Kapitalisten gegeben an die Mannheimer Geschäftsstelle der Badischen Finanz u. Handels-Gesellschaft Hansa-Haus, D 1, 7/8

Verloren

eine goldene Brosche auf einer schwarzen Sammet-schleife steckend. 53272 Abzugeben gegen Belohnung in P 5, 12, 1.

Entlaufen

Wolfsbündin, auf dem Namen „Vella“ lebend, mit rundem Halsband entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei

Jacob Heberlein, Heidenheim, Wolfshofstr. 1

Verkauf

Zigarrengeschäft sofort zu verkaufen. Preis 280 Mk. Näheres E 5, 6. 5945

Kassenschrank

kleiner, billig zu verkaufen. Schiffer, Wipfstr. 13. 60877

Pol. Vertiko (neu) hoch elegant 4 fass. m. Messingstulpen für nur R. 65. D 5, 13, 11.

Cocosflocken

R. Selbmann, Mittelstr. 70 68145

Bitte lesen!

Die öftere Nachfrage nach **Vleple's Knaben-Anzügen** hat uns veranlaßt, diese rühmlichst bekannte Spezialität in großem Sortiment aufzunehmen, so daß wir damit in schönen und vornehm kleidenden Formen in reichster Auswahl dienen können.

Vielefache und überzeugende Anerkennungen, welche diesem Fabrikate schon seit Jahren aus allen Kreisen zuteil geworden sind, beweisen, daß **Vleple's Knaben-Anzüge** in Bezug auf hohen gesundheitlichen Wert, Güte und Haltbarkeit und dadurch auch in Bezug auf Billigkeit den denkbar weitesten Anforderungen entsprechen.

Einen besonderen Vorteil bieten **Vleple's Knaben-Anzüge** auch dadurch, daß wenn einmal größere Reparaturen erforderlich sind, dieselben durch die Fabrik zum Selbstkostenpreis so gut und schön ausgeführt werden, daß die reparierten und neu eingewebten Stellen fast nicht wahrnehmbar sind.

Vleple's Knaben-Anzüge werden bei uns jedem Interessenten bereitwilligst vorgezeigt. — **Kein Kaufzwang!**

Gebrüder Lindenheim

E 2, 17. Planken. E 2, 17. Spezialhaus für Kindermoden. 17744

Diese Woche Spezial-Auslage letzter Neuheiten obiger Artikel.

Portier.

Schritt, Offerten mit ausführlichen Angaben über die bisherige Tätigkeit, nebst Zeugnisab-schriften und Lohnansprüche erbeten. 63281

Mannheimer Maschinenfabrik

Wohr & Federhoff.

Tüchtiger Techniker

für Brauereimaschinen-Fabrik zum Eintritt per 1. Oktober gesucht. Es wird nur auf festen sicheren Konstruktions-erfahrung. Offerten unter Nr. 63218 an die Expedition dieses Blattes.

Modes.

Perfekte brandelundige Verkäuferin bei hohem Gehalt für sofort gesucht. 63216

Alwine Hanf, B 1, 5.

Tailenarbeiterin und Lehrmädchen E 3 Ia 8. 6139

Ordentliches Alleinmädchen per 15. September sofort gesucht. Nähere L 12, 1. post. 63209

Tüchtiger Kaufmann

geübten Alters, sprach- und rechenkundig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht selbständige Stellung. Gehalt besorgt, an welchem er sich später beteiligen kann. Off. u. Nr. 6016 an die Exp. d. Bl.

Lehrstelle

auf einem landw. Bureau. Offerten unter Nr. 62696 an die Expedition d. Bl. abgeben.

Selbständiger Goldschmied sucht Stellung. Offerten unter E 3, 97 Hauptpost. 6031

Kranklein mit schöner Handschrift, im Rechnen bewandert, mit La. Zeugnis sucht sofort Stelle. Off. unter Nr. 5829 an die Exp.

Modes Tüchtige Z. Arbeiterin u. g. Jungf. l. Stellung. Offert. u. L. 8, 100, Postfach 4, Hauptpost. a. N. 6793

Junge Dame

erfahren im Fa. hält sucht Stellung bei einzelner Dame oder Herrn. Offerten u. Nr. 6082 an die Exp. d. Bl.

Allein-Verkauf

für Mannheim und Ludwigshafen nur

Herz Stiefel

Die anerkannt hervorragendste deutsche Schuhmarke.

Berühmt durch Solidität Passform und Eleganz.

Neu „Herz“ Special-Stiefel

für Herren und Damen

Mk. 16⁵⁰

Katalog auf Wunsch.

Populär und schnell bekannt wurden meine, mit ersten Spezial-Geschäften gemeinsam eingekauften „Ringia“ Damen- und Herren-Stiefel unerreicht in den Preislagen

Mk. 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰

Schuh-Haus **Georg Hartmann** D 3, 12 Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse

Mietgesuche

Wohnung-Gesuch.

Elegante, der Neuzeit entsprechend ausgestattete Wohnung, in der Oststadt, mit 7 Zimmern und Zubehör, per 1. April 1912 zu mieten gesucht.

Offerten unt. 5800 an die Expedition d. Bl. erb.

Sof. 2 schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlaf.) part. od. 1. St. nahe Ludwigsbr. Off. u. Nr. 5872 a. d. Exp. v. Bl.

Ein Dame sucht für sofort in guter Hause ein oder zwei gut möbl. Zimmer mit voller Pension. Offerten unter Nr. 63280 an die Expedition dieses Blattes.

Bureau

Mietefrei

bis 15. Oktober 1911.

In Mannheim ist ein für Bureau und Lager äußerst geeigneter ca. 80 qm großer Raum, mit 4 großen Doppelfenstern, für 20. 700.— pro Jahr zu vermieten; denkbar günstige Sachverhältnisse.

Diesem begehrtigen Anfragen wolle man an die Expedition der Badischen Zeitung in Mannheim schriftlich oder telephonisch richten. Telefon Nr. 244. 24474

Eine gebrauchte Bade-Einrichtung

(Wanne u. Dorn) zu verkaufen. Zu rth. Tulastr. 18, 8. Et. 16. vorm. 9-11 u. 1-2 Uhr 63285

Grosser Posten schwere Ausrichtische u. Flurgarderoben wegen Platzm. enorm bill. u. v. 6-9 Uhr Schwabach, B 7, 4.

Sehr schöner Messing-Kronleuchter für Gas (6 Kerzen) u. Gaslampen billig abzugeben. August 3-6 nachm. August-Strasse 29. Opt. 63244

Eine fast neue grüne Plüsch-garnitur mit voll. Verhängen (s. p. v. Rheinstr. 3 pt. 63244

Frachtk. kompl. pitoch-pine Küche (echt) L. M. 150 z. verk. 1848 Schwabach, B 7, 4.

Möbel billig.

Englische pol. Bettstellen mit Draht u. Holzmatr. Nr. 35. pol. Kleiderkränke Nr. 45. Ausgest. Nr. 22. Divan Nr. 42. an. Chaiselongues Nr. 28. an.

besonders preiswert Komplett mod. Küchen-einrichtungen von 30.— an. Kompl. prima Schlafzimmereinrichtungen in jed. Preis. Ferner: Vertiko, Truemeub., Stuhlische etc. 63280

B. Frsch. Tapezier, nur U 4, 7.

Schlafzim. wie neu, ferner Kl. u. Küchenst. Sofa, Ausgest. d. p. v. H 4, 4. 5835

Stellen finden

Die Generalvertretung einer erstklassigen Pariser Zahn-bürstenfabrik sucht für Mannheim und weiteren Umkreis einen bei der einschlägig. Kundenschaft nachweislich gut eingeführten Stelligen

Beretreter.

Offerten unter Nr. 63229 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige brandelundige Verkäuferin

63209

Hermanns & Frohheim.

Stellen suchen

Stellen suchen!

Tücht. erfahr. Frau, 22 J. alt, verh., seit Jahren in einem kleinen als Buchhalter, Lagerist, Expedient und Kontist tätig, mit allen vorf. u. Akordritten betr. vertraut, durchaus pünktl. u. nach ausgeüb. Stellung, sucht per 1. Oktober a. r. oder später „Lebensstellung“ in Fabrik od. groß. Geschäft in Rhein- od. Umgegend. Beste Referenz. u. la. Zeugnisse zur Verfügung. Off. Off. unter A. Z. 5352 an die Expedition d. Bl. erbeten

Stellen finden

Die Generalvertretung einer erstklassigen Pariser Zahn-bürstenfabrik sucht für Mannheim und weiteren Umkreis einen bei der einschlägig. Kundenschaft nachweislich gut eingeführten Stelligen

Beretreter.

Offerten unter Nr. 63229 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige brandelundige Verkäuferin

63209

Hermanns & Frohheim.

Frottiertuchhandtücher

Badetücher

Bademäntel

Badeteppiche

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Falck Rathaus-Bogen Nr. 37.

Geschäftshaus

mit großer Aussicht (Rindenhof) billig zu verkaufen oder zu vermieten. Off. Offert. unter Nr. 62138 an die Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Gut und elegant gebautes Wohnhaus, 2 Etagen, in Neub.-heim, 2 Minuten von Strassenbahnhaltestelle, in schöner Lage, mit feiner Ausstattung, allem Komfort und schönem Garten, ist wegen besondere Umstände sofort sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Riedelstr. 98 63202

Stellen finden

Die Generalvertretung einer erstklassigen Pariser Zahn-bürstenfabrik sucht für Mannheim und weiteren Umkreis einen bei der einschlägig. Kundenschaft nachweislich gut eingeführten Stelligen

Beretreter.

Offerten unter Nr. 63229 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige brandelundige Verkäuferin

63209

Hermanns & Frohheim.

Mittag- u. Abendtisch

B 5, 9 2 St. guter bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 5309

K 1, 5b

2 Trapp. (Spießmann) Guten Mittag- u. Abendtisch. 63202

Ceres

ist bekannt durch seinen guten Regt. Mittag- u. Abendtisch in und außer Abonnement geöffnet zu jeder Tageszeit. 63202

Yoghurt-Präparat.

Restaurant Ceres C 1, 2, eine Trappe.

In d. Familie erweisen einige bessere Herren guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 63202

Nr. U 5, 16, 2. Tr. 11a.

Mittag- u. Abendtisch

B 5, 9 2 St. guter bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 5309

K 1, 5b

2 Trapp. (Spießmann) Guten Mittag- u. Abendtisch. 63202

Ceres

ist bekannt durch seinen guten Regt. Mittag- u. Abendtisch in und außer Abonnement geöffnet zu jeder Tageszeit. 63202

Yoghurt-Präparat.

Restaurant Ceres C 1, 2, eine Trappe.

In d. Familie erweisen einige bessere Herren guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 63202

Nr. U 5, 16, 2. Tr. 11a.